Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wonur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31431 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Mittwoch, 12. April 1911. 60. Jahrgang. Nr. 261.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

— Der Kronprinz bleibt bis Ostern in Potsdam und geht dann als Bataillonschef vom 18. bis 29. April nach dem Truppenübungsplatz Döberitz.

Aus dem Landtage.

Das Staatsschuldenwesen. Dem Landtag ist der 62. Bericht der Staatsschuldenkommission über die Verwaltung des Staatsschuldenwesens zugegangen. Nach diesem betrug die preußische Staatsschuld am 31. März 1909 8 744 771 735 M. Im Laufe des Etatsjahres 1909 traten an 4prozentigen Konsols (270 Millionen Mark), 3½prozentigen Konsols (310 Millionen Mark) und unverzinslichen, auf Grund von Anleihegesetzen ausgegebenen Schatzanweisungen (100 Millionen Mk.) insgesamt 680 000 000 M. hinzu, während 24 983 696 M. durch Tilgung in Abgang kamen; im ganzen vermehrte sich also die Staatsschuld im Etatsjahre 1909 um 65 506 304 M., so daß sie sich am 31. März 1910 auf 9 399 788 039 M. stellte. Zur Bestreitung der Ausgaben der Staatsschuldenverwaltung im Etatsjahre 1909 (Verzinsung, Tilgung und sonstige Ausgaben) waren Mittel im Gesamtbetrage von 374 893 184 M. nötig; an laufenden (und rückständigen) Zinsen waren 321 606 628 M. zu zahlen.

‡ **Der Bundesrat** ist anläßlich der Osterfeiertage bis Ende April in die Ferien gegangen. Die Ausschüsse werden in den letzten Tagen des April ihre Beratungen wieder aufnehmen, während die erste Plenarsitzung nach den Ferien am 1. Mai stattfindet.

Über die Stellung der Zentrumspartei im Königreich Sachsen

wird der Frankfurter Zeitung aus Dresden geschrieben:

In einzelnen sächsischen Wahlkreisen liegen die Verhältnisse derart, daß die Entscheidung an wenigen Stimmen hängen kann. Obwohl das Zentrum in Sachsen nur über einige Tausend Stimmen verfügt, so kann es in jenen Kreisen doch von Bedeutung sein, wohin diese Stimmen fallen. Man muß daher auch mit dem vor einigen Tagen gefaßten Beschluß des Zentrumswahlvereins für das Königreich Sachsen rechnen, der es den einzelnen Wahlkreisen überläßt, ob sie zunächst selbständig vorgehen oder gleich im ersten Wahlgang den rechtsstehenden Kandidaten wählen wollen. Bei allen Linksliberalen soll Stimmenthaltung geübt werden. Das bedeutet ganz allgemein in Sachsen ein Eintreten des Zentrums für die konservative Partei.

‡ **Die Zuwachssteuer.**

Im Laufe dieser Woche wird im Verlage der Reichsdruckerei das 2. Heft der „Amtlichen Mitteilungen über die Zuwachssteuer" erscheinen. Das Heft beansprucht besondere Bedeutung, weil es Erläuterungen zu den einzelnen Vorschriften des Zuwachssteuergesetzes enthalten wird, wie sie sich aus dem gesetzgeberischen Grundgedanken an der Hand des amtlichen Materials ergeben. Dadurch wird der nicht immer leicht erkennbare Inhalt des Gesetzes dem Verständnis der am Grundbesitz beteiligten Kreise näher gebracht und vor allem eine zuverlässige Grundlage für eine gleichmäßige, dem Sinne des Gesetzgebers angepaßte Anwendung des Gesetzes durch die Verwaltungsbehörden und Gerichte geboten.

Urlaub zur Erfüllung militärischer Pflichten.

Der Reichskanzler hat an den deutschen Handelstag ein Schreiben gerichtet, worin es heißt, von militärischer Seite sei darauf hingewiesen worden, daß einzelne kaufmännische und industrielle Firmen dienst- und übungspflichtigen Personen des Beurlaubtenstandes die Erfüllung ihrer militärischen Pflichten erschwerten durch Androhung der Entlassung oder durch Auferlegung der Bedingung, binnen Jahresfrist nicht zu üben oder sich zum Reserveoffizier wählen zu lassen. Es sei nicht zu verkennen, daß bei den heutigen scharfen Wettbewerbsverhältnissen der zeitweilige Ausfall einer Arbeitskraft für den Arbeitgeber empfindliche Nachteile haben könne. Anderseits werde aber von vielen Firmen den Angestellten und Arbeitern der erforderliche Urlaub, auch unter Fortgewährung des Gehalts, gern erteilt. Doch fände sich bei manchen Firmen ein zu weit gehendes Bestreben, sich den Unzuträglichkeiten zu entziehen, die ihnen aus der Erfüllung gesetzlicher Pflichten durch ihre Angestellten und Arbeiter entstehen könnten. Im Interesse des Staatswohles sei es unerläßlich, auch die schwer abkömmlichen militärpflichtigen Personen möglichst häufig zu Übungen heranzuziehen. Der Reichskanzler wendet sich deshalb an die stets bekundete vaterländische Gesinnung der Mitglieder des deutschen Handelstages und bittet den Vorstand, seinen weitreichenden Einfluß auf die dieser wichtigen Frage noch nicht mit der gebotenen Rücksichtnahme gegenüber stehenden Kreise geltend machen zu wollen.

♂ **Beschädigungen von trigonometrischen Marksteinen.**

Da in den letzten Jahren Verluste und Beschädigungen von trigonometrischen Marksteinen immer häufiger vorkommen, so wird unter Hinweis auf die Ministerial-Anweisung vom 20. Juli 1878 betr. die Errichtung und Erhaltung der trigonometrischen Marksteine erneut darauf aufmerksam gemacht, daß die ungestörte Erhaltung der Marksteine pp. nicht allein im öffentlichen Interesse, sondern namentlich auch im besonderen Interesse der Grundbesitzer erforderlich ist. Vorsätzliche Beschädigungen, Verrückungen pp. der Marksteine sind nach § 304, Beackerungen der Schutzflächen nach § 370 des Reichs-Strafgesetzbuches strafbar, außerdem trifft den Schuldigen volle Ersatzpflicht des angerichteten Schadens.

♂ **Die „Ostdeutsche Ausstellung" in Posen.**

Aus Posen wird der „Inf." geschrieben: Die „Ostdeutsche Ausstellung", die in kurzer Zeit durch den Kronprinzen eröffnet werden wird, beabsichtigt in erster Linie der Welt in großzügiger Weise die Leistungen von Deutschlands Ostmarken, die bisher zum Teil unbekannt, zum Teil verkannt waren, vor Augen zu führen. Die riesigen industriellen Unternehmungen des deutschen Ostens, das Gewerbe und die Landwirtschaft wird hier in ihren hauptsächlichsten Erzeugnissen vertreten sein. Die Ausstellung, die von dem Posener Oberbürgermeister Dr. Wilms zum größten Teile inszeniert wurde, umfaßt die Provinzen Schlesien, Posen, Ost- und Westpreußen. Man kann nach dem ersten Überblick trotz des unfertigen Zustandes der Ausstellung schon jetzt sagen, daß sie zum Teil in imposanten Linien gehalten ist und von der Leistungsfähigkeit der östlichen Provinzen auf allen Gebieten der Landwirtschaft, der Industrie und des Gewerbes das schönste Zeugnis ablegt. Die Zahl der Aussteller wird sich auf rund 1000 Firmen belaufen.

Den stärksten Anziehungspunkt, der zugleich am weitesten sichtbar ist, bildet der ungeheure „Turm der Oberschlesier", der in der Hauptsache dazu dienen soll, die Erzeugnisse der oberschlesischen Industrie aufzunehmen. Die Kosten dieses ungeheuren Turmes, der 1375 Tonnen wiegt, betragen 625 000 Mark. Da er so eingerichtet ist, daß er nach Beendigung der Ausstellung der Stadt Posen als Wasserturm dienen kann, so hat die Stadtverwaltung zu dem Bau einen Zuschuß von 270 000 Mark geleistet. Der unterste Ausstellungsraum, der die Form eines Sechzehneckes hat, umfaßt 2500 Quadratmeter. Die oberste Etage dieses Turmes wird zu einem Restaurant verwendet werden, zu dem ein Aufzug führt. Um diesen Riesenkörper aus Eisen gruppieren sich die anderen Ausstellungshallen und Sehenswürdigkeiten. Den größten Raum mit 8000 Quadratmetern nimmt die Haupthalle der Industrie ein. Die Maschinenindustrie ist in 3 Hauptmaschinenhallen untergebracht, nämlich in einer Haupthalle, der sogenannten Kraftzentrale, einer offenen Maschinenhalle, in der die Ziegelei vertreten ist, und einer landwirtschaftlichen Maschinenhalle, wo die neuesten landwirtschaftlichen Maschinen vertreten sind. Hier finden die Besucher die modernsten Systeme von elektrischen Pflügen und Dampfpflügen, von Dreschmaschinen und anderen Wunderwerken der Technik, durch die die Landwirtschaft rationeller gestaltet werden kann. Ein ungewöhnliches Interesse erregt eine „Musterziegenzucht", die auf einem kleinen eigens zu diesem Zwecke hergerichteten hügeligen Gelände von der Posener Landwirtschaftskammer zur Belehrung der Besucher untergebracht worden ist. Für die Landwirtschaft im allgemeinen ist eine besondere 2800 Quadratmeter große Landwirtschaftshalle errichtet worden.

Bedeutsam erscheint auch die „Ausstellung der Selbstverwaltungskörper". Hier sind nicht nur, wie es bisher üblich war, die Städte vertreten, sondern auch die Verwaltungen der Provinzen, Kreise und Landgemeinden. Zur Ausstellung gelangt alles das, was für die Entwickelung der betreffenden Gemeinden bedeutsam war. Diese Ausstellungshalle umfaßt 3000 Quadratmeter. In ihr sind 4 Provinzen, 21 Kreise, 40 Städte, eine Unzahl von Landgemeinden, die Landesversicherungsanstalt Posen und die Provinzial-Feuer-Sozietät vertreten. Von anderen bemerkenswerten und interessanten Einrichtungen der Ausstellung sei die Abteilung „Alt-Posen" erwähnt, die nach Art des auf der Rigaer Tausendjahrfeier erbauten „Alt-Riga" die Entwickelung der Stadt dadurch zeigt, daß sie eine möglichst getreue Wiedergabe des früheren Stadtbildes vor Augen führt. So ist hier das alte Rathaus zu sehen, um das kleine und winkelige Gäßchen mit alten kleinen Häusern gebaut sind. Unter den landwirtschaftlichen Einrichtungen wird neben der Musterziegenzucht ein „Musterdorf" am meisten interessieren, in dem Ein- und Zweifamilienhäuser von einer Ansiedlungsgenossenschaft errichtet worden sind. Diese kleinen Häuser, die allen modernen Anforderungen der Hygiene gerecht werden, werden den Bauern gegen mäßige Abzahlungssummen von der Gesellschaft aufgebaut. Wie in „Alt-Posen" das charakteristische Rathaus nicht fehlt, so fehlt hier in dem Musterdorf auch nicht die Kirche und die Dorfschänke.

Heer und Flotte.

München, 10. April. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, werden die Kaisermanöver im nächsten Jahre zwischen dem 11. preußischen Armeekorps, Teilen des 18. Armeekorps und dem 2. bayerischen Armeekorps stattfinden, und zwar in dem Gelände Fulda, Bad Brückenau und Bad Kissingen. Die Parade über die bayerischen Truppen soll bei Würzburg, jene über die preußischen Truppen bei Fritzlar abgehalten werden.

— Die graue Felduniform wird im diesjährigen Kaisermanöver nicht zur Verwendung kommen. Es liegt dies daran, daß die Truppen über volle Friedensgarnituren noch nicht verfügen. Die bereitliegende Kriegsgarnitur soll aber aus naheliegenden Gründen im Frieden nicht angegriffen werden.

△ **Fürst Bülow und die Reichsfinanzreform.**

Zu der Mitteilung der „Tägl. Rundschau", Fürst v. Bülow hätte ursprünglich die Absicht gehabt, dem Blockreichstage als erste Aufgabe die fertig ausgearbeitete Reichsfinanzreform zu übergeben, sich aber überreden lassen, die Einbringung der Finanzreform zu verschieben, hat Fürst Bülow einer Korrespondenz auf die Anfrage, ob er zu dieser Mitteilung Stellung zu nehmen gedenke, folgendes geantwortet: „Rom, 9. April 1911. Verbindlichen Dank. Ich möchte auch jetzt nicht aus der Zurückhaltung heraustreten, die ich mir seit meinem Rücktritt auferlegt habe. Fürst Bülow." — Die „Tägl. Rundschau" notiert das als eine Bestätigung der Richtigkeit ihrer Mitteilung, die außer allem Zweifel steht. Wir stimmen dem bei.

Zu der Reichstagsersatzwahl

im 4. Berliner Reichstagswahlkreise schreibt die „Tägl. Rundschau":

Die sozialdemokratischen Stimmen sind also trotz der ungeheuren Agitation um rund 12 000 gegen 1907 zurückgegangen. Die Persönlichkeit spielt auch in der sozialdemokratischen Partei trotz aller Ableugnungen des Personenkultus eine große Rolle. Ein Otto Büchner ist kein Singer. Immerhin sollte doch die Wahl etwas Besonderes bedeuten. Und wenn nach allen den Anstrengungen doch 12 000 Wähler zu Hause geblieben sind, so lassen sich wohl einige Schlüsse auf die Stimmung im Lager der „Genossen" ziehen. Diese Stimmung kann unmöglich dem Bilde entsprechen, das uns der „Vorwärts" täglich von ihr ausmalt. Das dürfte wohl die Hauptlehre dieses Wahlergebnisses sein. Eine Abnahme der „roten Flut" inmitten der Reichshauptstadt, und nicht etwa ein Steigen, ist festgestellt und auch wenn man die Unlust der Wähler bei einer solchen Nachwahl kurz vor den Neuwahlen in Betracht zieht, die ganze Erscheinung bleibt ungünstig genug für die Sozialdemokratie.

Die „Köln. Volksztg." schreibt:

Das Kennzeichnende dieser Ersatzwahl ist der überaus starke Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen trotz sehr lebhafter Agitation. Bei der bekannten Disziplin der sozialdemokratischen Wähler ist diese Abnahme nicht ohne weiteres auf die sonst bei Nachwahlen häufig beobachtete Wahlmüdigkeit zurückzuführen. Auch wenn man weiter berücksichtigt, daß der sozialdemokratische Kandidat als politischer Neuling die Stimmenzahl Singers kaum voll erreichen konnte, bleibt der Stimmenrückgang der Sozialdemokratie immer noch recht bedeutend. Das ist eine Mahnung, im Kampfe gegen die Sozialdemokratie nicht kleinmütig die Flinte ins Korn zu werfen. Doch hüte man sich auch vor einer Überschätzung dieser Schlappe der sozialdemokratischen Agitation. Auf ein Zurückebben der roten Flut im ganzen darf vorderhand noch nicht gerechnet werden.

Es muß daher auf der ganzen Linie rüstig weitergearbeitet werden. Ganz besonders gilt dies für die Wähler der rechtsstehenden Parteien und des Zentrums, da ja auf die liberalen Parteien im Kampfe gegen die Sozialdemokratie nur noch an vereinzelten Stellen zu zählen ist.

Wo bleibt das Sparsystem?

Über die Notwendigkeit sparsamerer Verwendung öffentlicher Gelder ist im Parlament und in der Presse seit Jahren fast ebenso häufig gesprochen, wie von Vertretern der Regierung die Berechtigung solcher Rügen anerkannt und Abhilfe zugesagt worden ist. Aber es bleibt nicht selten lediglich bei den Versprechungen; in manchen derartigen Fällen vielleicht allein aus bureaukratischer Bequemlichkeit oder weil das Bewußtsein mangelt, daß eine Verschwendung begangen wird. Die „Voss. Ztg." teilt folgendes Musterbeispiel mit: Vor einigen Tagen ist der Reichshaushaltsetat vom Reichstag genehmigt und sofort im „Reichsgesetzblatt" amtlich veröffentlicht worden. Das Reichspostamt veröffentlicht aus diesem Anlaß eine besondere Nummer des „Amtsblatts des Reichspostblatts", dessen gesamter Inhalt aus folgenden Sätzen besteht:

Nr. 27. Amtsblatt des Reichs-Postamts. Inhalt. Verfügung: Genehmigung des Reichshaushaltsetats für 1911. (Die mit einem Stern *) versehenen Verfügungen und Nachrichten sind bei den P. Ag. in Umlauf zu setzen.) Verfügung. *) Nr. 50. Genehmigung des Reichshaushaltsetats für 1911. Berlin, 7. April 1911. Der Reichshaushaltsetat für 1911 hat die verfassungsmäßige Genehmigung erhalten. Herausgegeben vom R. P. A. Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei. Amtsbl. d. R. P. A. f. 1911. Ausgegeben in Berlin, 7. April 1911.

Wegen dieser rein formalen Mitteilung wird eine besondere Nummer des „Amtsblatts des Reichspostamts" auf teurem Papier gedruckt an die 34 626 Postanstalten im Reich und auch im Ausland versandt und noch besonders verfügt, daß die Tatsache: „Der Reichshaushaltsetat für 1911 hat die verfassungsmäßige Genehmigung erhalten", auch bei den 10 000 Postagenturen in Umlauf gesetzt wird. Welche Verschwendung von Geld und Zeit!

Zur elsaß-lothringischen Verfassungsfrage.

Eine gesetzliche Wahlkreiseinteilung für Elsaß-Lothringen wird, wie der „Germania" aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, im Reichsamt des Innern gegenwärtig ausgearbeitet und der Reichstagskommission für die elsaß-lothringische Verfassungsfrage nach Ostern überwiesen werden. (Die in der Reichstagskommission bereits vorgelegte Wahlkreiseinteilung ist bekanntlich von dem elsaß-lothringischen Staatssekretariat ausgearbeitet worden.)

Straßburg, 11. April. Einer Meldung der „Neuen Zeitung" zufolge ist in der reitenden Abteilung des in Saarbrücken garnisonierenden Feldartillerie-Regiments Nr. 8 Spionage entdeckt worden. Einzelheiten darüber sind noch nicht in die Öffentlichkeit gedrungen.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 11. April. Wie der Korrespondent des Echo de Paris in unterrichteten Berliner Kreisen erfahren haben will, ist Deutschland einer französisch-spanischen Aktion in Marokko im äußersten Notfalle nicht abgeneigt. Man wünsche zwar, daß die Algecirasakte solange wie möglich respektiert bleiben, aber man verhehle sich nicht, daß die Ereignisse bald eine Wendung nehmen könnten, die diesen Respekt illusorisch machen. Für diesen Fall wären sehr einflußreiche deutsche Politiker der Überzeugung, daß es besser wäre, eine allgemeine Liquidation der marokkanischen Angelegenheiten vorzunehmen und dabei für Deutschland einige materielle Vorteile auf dem Kompensationswege zu erlangen. Einstweilen jedoch betrachte man die Akte von Algeciras ergänzt durch die wohlwollende Interpretation des Verrrages von 1908, als Grundlage für die Entscheidungen, die die Situation erfordert. — Bei der Meldung, daß Deutschland einer französisch-spanischen Aktion im äußersten Notfall nicht abgeneigt sei, ist wohl der Wunsch der Vater des Gedankens und die ganze Auslassung des „Echo de Paris" darf als Versuchsballon betrachtet werden.

Paris, 11. April. Aus Epernay wird gemeldet: Unter den Winzern des Marne-Departements herrscht infolge der Aufrechterhaltung der Abgrenzungsfrage wachsende Erregung. Der Präfekt hat Truppenbereitschaft angeordnet und überall die Gendarmerie verstärkt. In Venteuil versammelten sich die Winzer und beschlossen, die Einfuhr von Weinen aus dem Aube-Departement in die Champagne gegebenenfalls gewaltsam zu verhindern und die Schiffe, welche mit Weinladungen eintreffen würden, in den Grund zu bohren.

Paris, 11. April. In der heutigen Sitzung der Kammer beantragte Denoix, der Regierung das Vertrauen auszusprechen, daß sie dem Betrug bei der Bezeichnung von Weinen entgegentreten und die Bestimmung betr. Abgrenzung der Weinbaubezirke aufheben werde. Der Antrag wurde in einfacher Abstimmung angenommen. Die Kammer lehnte mit 226 gegen 253 Stimmen einen von der Regierung bekämpften Abänderungsantrag ab, der bestimmt, daß in den Eisenbahnrat Vertreter des Handelsstandes, der Landwirtschaft und der Arbeiterschaft gewählt werden sollten, aber sie nahm einen Abänderungsantrag an, demzufolge nur Vertreter der Arbeiter in den Eisenbahnrat gewählt werden sollen.

Paris, 11. April. Wie in den Wandelgängen der Kammer versichert wird, sind in der Kassenabteilung des Ministeriums des Äußern ziemlich ernste Unregelmäßigkeiten festgestellt worden.

Eine weitere Meldung besagt: Bei Überprüfung der Ausgaben des Ministeriums des Äußern für das abgelaufene Jahr wurde festgestellt, daß die Rechnungen für Marinebauten und Lieferungen ungebührlich hoch bemessen seien und daß aus diesen Unregelmäßigkeiten dem Ministerium des Äußern ein Schaden von ungefähr 400 000 Francs erwachse. Mehrere Blätter melden gerüchtweise, daß der Rechnungsdirektor im Ministerium, Hamon, seiner Stelle enthoben worden sei. Die in diese Angelegenheit verwickelten Personen gehören dem Beamtenkörper des Ministeriums nicht an.

Paris, 11. April. Der Minister des Äußern, Cruppi, gab in der Kommission für auswärtige Angelegenheiten der Deputiertenkammer eine Erklärung über die gegenwärtige Lage in Marokko. Die an das Ministerium gelangten Meldungen erlaubten ihm zu versichern, daß die Lage sich bessere und daß kein Grund zur Beunruhigung vorhanden sei. Nach Meldungen aus den letzten Tagen habe sich die Lage merk-

---

20)

Ein Michel Angelo.

Erzählung von Adolf Schmitthenner.

Der Professor trat auf Georg zu, streckte ihm beide Hände entgegen und rief ihm zu: Willkommen! Dann trat er an den Tisch, hob die Hand in die Höhe und ließ sie, indem er Georg fest in die Augen blickte, mit den Worten: Das werden Sie besser machen! so schwer auf das Modell niederfallen, daß es unter ihr zerknirschte.

Georg stieß einen Schrei aus und stürzte an den Tisch. Er sah die Trümmer der Figur auf dem grünen Tuche liegen rings um die Faust, die sie zermalmt hatte. Dann traf sein flammender Blick das Auge des Professors, und mit gespannten Armen und geballten Fäusten trat er auf ihn zu. Sein Lehrer sah ihm mit seinem ruhigen und klaren Blick in die Augen. Aber Georg, außer sich vor Schmerz, fühlte diesmal die Macht dieses Blickes nicht. Aber ein anderer Blick entwaffnete ihn. Die Tochter war zwischen die beiden geflogen und hatte den Arm um den Vater geschlungen, als müsse sie ihn schützen. Sie sah Georg an mit dem Blick ihres Vaters, voller Größe und mit der Sicherheit einer Königin.

Georg senkte den Blick, seine Arme wurden schlaff, seine Hände taten sich auf. Ein tiefer Seufzer entrang sich seiner Brust, und vorwurfsvoll rief er: Sie wissen nicht, was Sie mir verdorben haben!

Geh, Maria! sagte der Professor zu seiner Tochter. Sie verließ das Zimmer, ohne sich nach Georg umzusehen. Dieser sammelte die Brocken seines Werkes, und als er den geschundenen Kopf am Hals hielt, fielen ihm die Tränen aus den Augen.

Der Professor stand am Fenster und sah Georg zu. Keine Miene zuckte in seinem Gesicht.

Es war von Grund aus verfehlt, und es mußte vor Ihren Augen verschwinden. Nausikaa gleicht einem taufeuchten Apfelblütenzweig, der sich in der frischen Seeluft wiegt. Die Gestalt, die Sie schufen, glich auch einem Zweig voller Blütenknospen. Aber der Baum, an dem er wuchs, hat nie den Meereswind verspürt, und kein König hat je seine Früchte gebrochen. Er ist in einem Landgärtchen gewachsen, hinter einem stattlichen Bauernhause, und hat nicht weiter gesehen als bis zum Bienenstand und bis zum Storchennest. Ich weiß, daß Sie mich verstehen: Die da ist aus niederem Verlangen gewachsen.

Georg sah bestürzt den Kopf an, den er in seiner Hand hielt, und warf dann einen schmerzvollen Blick auf seinen Lehrer. Der Mann sah in sein Herz bis zum innersten Geheimnis und hatte doch nur Hohn für ihn! Das tat ihm bitter weh, so daß sein Herz sich bäumte gegen diese Behandlung.

Aber dann fiel es von seinen Augen wie Schuppen. Sie ist von Grund aus verfehlt! schrie es in ihm, und eine Niedergeschlagenheit überzog sein Herz, daß er schier zusammengebrochen wäre.

Sie haben recht, Herr Professor, stammelte er, ergriff seinen Hut und wandte sich zur Tür.

Da rief ihm der Professor zu: Georg! Es war zum ersten Male, daß er ihn beim Vornamen nannte.

Aber Georg hörte es nicht und ging hinaus.

Als er nun draußen stand vor der Glastür, durch die der helle Sonnenschein hereinfiel, dachte er daran, mit welch froher Hoffnung er gekommen war, und die Traurigkeit überwältigte ihn so, daß seine Knie wankten. Er blieb stehen, und mit zitternder Hand tastete er nach der Glastür.

Ist Ihnen nicht wohl? fragte ihn eine weiche Stimme.

Er sah auf. Es war des Professors Tochter. Sie stand im Dunkeln, aber ihre Augen leuchteten, wie das gute Glück leuchtet.

Doch, doch! stammelte Georg und raffte sich zusammen. Da trat sie auf ihn zu, und mit einem Blick voll überströmender Herzlichkeit hielt sie ihm die Hand entgegen.

Ich weiß es ganz gewiß, sagte sie leise. Sie werden es besser machen!

Er ergriff ihre Hand und erwiderte: Ich danke Ihnen. Ihre Blicke begegneten sich und hielten sich eine Weile. Dann ließ er ihre Hand los und schüttelte traurig den Kopf.

Er wußte nicht, wie er zur Tür hinaus und die Treppe hinuntergekommen war.

Vor dem Hause blieb er stehen und sah mit finsterem Spüren in die Mienen des abgebrochenen Kopfes.

Mit meinem ganzen Herzen war ich dabei, und doch ist es nichts geworden, weil es nichts ist mit mir selbst!

Ein Schulmädchen kam des Weges daher. Er vertrat ihm den Weg und sagte: Sieh, was ich da habe!

Das Kind erschrak zuerst, dann schaute es neugierig her und rief: O, ein Puppenkopf!

Willst du den haben?

Die Kleine errötete vor Vergnügen und nickte mit dem Kopfe. Dann sagte sie zutraulich: Ich habe von der Tante Sophie eine große Puppe zu Weihnachten bekommen, aber unser Willi hat ihr den Kopf zerschlagen.

Geh zum Puppendoktor und laß dir den da drauf machen!

Das Kind griff mit beiden Händen zu, rot vor Glück, und sagte knickfend: Ich danke vielmal!

Georg sah ihr nach, wie sie spornstreichs davon rannte. Die übrigen Stücke hatte er weggeworfen. Dann ging er seiner Wohnung zu. Er ging langsam, zögernd, wie ein Unschlüssiger. Die Leute blieben stehen und sahen ihm verwundert nach.

Als er zu seiner Stube hinaufstieg und den im Schlosse steckenden Schlüssel im Sonnenscheine blinken sah, kam das Gefühl über ihn, wie einsam und verlassen er sei. Er wäre am liebsten vor der kalten Tür wieder umgekehrt. Denn was fand er da drinnen? Ein Bett, um darin zu liegen, einen Stuhl, um darauf zu sitzen, einen Tisch, um die Arme darauf zu legen. Wenn die Tür hinter ihm zu war, so war er mutterseelenallein. Aber er ging hinein.

Er trat ans Fenster und sah über den rauschenden Kanal auf die alten hochgiebligen Häuser hinab. Was war ihm diese Stadt? Er hatte Kameraden, aber keinen Freund. Er hatte einen Lehrer, den er wie einen Vater hätte lieben mögen, aber der war herb gegen ihn und grausam. Es gab hier schöne Frauen die Fülle. Aber keine war darunter, die ihm ihr Herz zuwandte, und die einzigen Mädchenaugen, deren Blick ihm in die Seele gegangen war, hatten in demütigem Mitleid auf ihn geschaut, als auf einen armen Jungen, dem man zureden müsse, damit er's besser mache. Er dachte an die begonnenen Arbeiten in seinem Atelier draußen in dem stolzen Gebäude der Akademie. Wozu sie vollenden? Er bekam ja doch keinen andern Bescheid als den: es ist nichts! Und wenn er auch darüber aufgebracht war, dann kam, das wußte er ja, schließlich doch die Erkenntnis: Der Mann hat recht! Und aus dem Groll wurde Herzeleid.

Mit meiner Sache ist es nichts! Ich Narr! Wär ich bei meinen Engeln geblieben!

Er war auf einen Stuhl niedergesunken und sah trostlos vor sich hin. Ja, jetzt fühlte er, wie die Nausikaa hätte werden müssen, aber es war ihm sonnenklar, daß er sie niemals so, wie sie sein müßte, zustande bringen werde. Und wenn all seine Liebe und all seine Kunst dabei wäre, er brächte ja doch nichts fertig als einen Puppenkopf!

Hinweg von diesen Steinen, diesen Menschen, diesen Bildern! rief es in ihm. Er hob die Augen auf und sah zu den blauen Bergen hinüber, die fern hinter der Stadt im Abendschimmer glänzten.

Was war ihm die Welt? Es schlugen Herzen dort draußen, die hatten ihn lieb gehabt. Aber er hatte sie verachtet, zurückgestoßen, verlassen. Das war vorbei.

Er senkte den Blick und schaute in das tosende Wasser hinein, das gerade unter seinem Fenster über ein Wehr stürzte. Um dieses Rauschens willen hatte er dies Zimmer gewählt. Jetzt schien es ihm feindlich und rauh, und es war ihm, als müsse er davor fliehen.

Er eilte an den Bücherschaft und suchte kniend ein Buch, nach dem er seit Jahr und Tag nicht gegriffen hatte. Es war das Gesangbuch. Er schlug es auf. Auf der Rückseite des Deckels standen ein paar Worte in groben, unbeholfenen Zügen hineingeschrieben. Die sah er an mit feuchten Augen. Lange kniete er so. Die Stirn hatte er an ein Brett des Bücherschaftes gelehnt, und in seinen Händen lag das aufgeschlagene Buch. Dann schlug er das Buch zu, tat es an seinen Platz und stand auf. Ich will zur Mutter gehen! sagte er zu sich.

Er hatte seine Mutter nicht wieder gesehen all die zwei Jahre her, seit er die Akademie bezogen hatte. Die Reise war weit und teuer und die Ferien waren für ihn bisher eine Zeit zusammenhängender Arbeit gewesen. Auch hatte die Mutter nie den Wunsch ausgesprochen, daß er kommen möchte, und auch bei ihm war bisher der Trieb zum Lernen und Schaffen größer gewesen als die Sehnsucht nach ihr. Auch die bevorstehenden Ferien hatte er in der Stadt zuzubringen beabsichtigt. Er wollte mit Muße an die Ausführung seiner Nausikaa gehen. Aber damit war es nun nichts mehr. Und es war wohl überhaupt nichts mehr mit der Kunst — er wollte nicht an die Zukunft denken.

(Fortsetzung folgt.)

sich gebessert infolge der Unterstützung durch die französische Militärkommission und er Geldmittel, die der Sultan erhalten und zur Auszahlung des rückständigen Soldes an die Truppen verwandt habe. Cruppi glaubt daß die Lage sich noch weiter bessern wird, weil die Stämme unverzüglich in die Heimat zurückkehren müßten, um sich der Feldarbeit zu widmen da die Erntezeit herannahe.

Aus der Stadt.

Münster, 12. April.

○ **Von der Universität.** Der Professor der Chemie, Geh. Reg.-Rat Dr. Heinrich Salkowski an der Universität Münster i. W. vollendet am 13. ds. Mts. das 65 Lebensjahr. Der ausgezeichnete Chemiker ist zu Königsberg i. Pr. geboren. Seine Lehrer waren A. W. Hofmann und Kekulé. 1870—1874 war er Assistent bei Gräbe in Königsberg und habilitierte sich daselbst im Jahre 1873. Fünf Jahre später wurde er zum a. o. Professor ernannt und siedelte ein Jahr darauf als Ordinarius und Nachfolger von A. Oppenheim nach Münster i. W. über. 1888/89 war er Rektor der Münsterschen Hochschule.

Aus der Berliner Correspondenz. Versetzt sind: die Regierungsbaumeister des Wasser- und Straßenbaufaches Joh. Schmidt von Oppeln nach Münster, Schneuzer von Münster nach Oppeln.

× **Wassertiefe im Dortmund-Ems-Kanal** am 11. April 1911: normal. Zulässiger Tiefgang der Schiffe = 2 Meter. Unterhalb der Schleuse Hüntel ist die Normaltiefe auf etwa 100 Meter Länge nur in einer Breite von 10 bis 12 Metern vorhanden. Die Fortbaggerung der Verflachung wird voraussichtlich noch etwa 2 Wochen in Anspruch nehmen.

⊙ **Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Ostersonntag abends 8 Uhr wird die Adam'sche komische Oper „Der Postillon von Lonjumeau" zum ersten Male gegeben. Für Ostermontag nachmittags 3 Uhr ist bei kleinen Preisen „Julius Cäsar", für die um 8 Uhr beginnende Abendvorstellung „Die Dollarprinzessin" angesetzt. — Für Kapellmeister Schink, der von der Direktion vom 15. 4. ab beurlaubt worden ist, um anderweitigen Verpflichtungen genügen zu können, wurde bis Schluß der Spielzeit der 1. Kapellmeister des Stadttheaters Elberfeld, Matthäus Pitteroff verpflichtet.

□ **Kleine Nachrichten.** Gestern morgen wurde ein etwa neunjähriger Schüler an der Warendorferstraße von seinen Kameraden in eine Grube gestoßen, er erlitt bei dem Sturz eine schwere Kopfverletzung, so daß er zum Arzt gebracht werden mußte, wo ihm die Wunde vernäht wurde. — Das Fahrrad, das am Montag abend vor einem Restaurant an der Telgterstraße gestohlen wurde, fand man gestern nachmittag auf dem Hofe eines Restaurants am Servatitor wieder. Es wurde dem Besitzer wieder zugestellt. — Bei einem Hühnerdiebstahl gestört wurden Montag nachmittag drei Männer auf der Geiststraße. Die erkannten Geflügelfreunde wurden gestern morgen auf einer Baustelle verhaftet.

× **Kathol. Verein zur Pflege bedürftiger, verheirateter Wöchnerinnen jeder Konfession zu Münster i. W.**

Die Anmeldungen sowohl für die Hauspflege wie auch für das Wöchnerinnenheim „Mathildenstift", Friedenstraße, nehmen folgende Bezirksdamen entgegen: Frau H. Löffen, Klosterstraße 6/7, Altstadt; Frau Professor Tebbe, Antoniusstraße 51, Agidiitor bis Antoniusstr. einschl.; Frau Brüx, Wehrstraße 16, Ludgeritor bis Hafenstraße; Frau Gutsbesitzer Giesbert, Geist 32, Geist; Frau Renne, Warendorferstr. 38, Servatitor von Hafenstraße bis Warendorferstraße; Frau Rektor Petermann, Kaiser Wilhelmring, Mauritz; Frau Dume, Cördestraße 68, Neubrückentor bis Marienthalstraße; Frau Dr. B. Schellen, Schulstraße 12, Neutor.

Aus den Provinzen.

Aus dem Reichsanzeiger. Dem Betriebsführer Wilhelm Giese zu Gelsenkirchen ist der Königliche Kronenorden vierter Klasse, dem früheren Lademeister Wilhelm Koch zu Schüttorf das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

△ **Senden**, 12. April. (Erkannte Leiche.) In der Leiche, die am Sonntag im Kanal aufgefunden wurde, erkannte man die von Castrop aus als vermißt gemeldete 17 Jahre alte Tochter des Bergmanns Kutsche. Das Mädchen wurde seit dem 16. März vermißt; an diesem Tage verließ es abends gegen 11 Uhr die elterliche Wohnung. Die Leiche ist von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt und nach Münster überführt. Die Frage, ob das Mädchen ermordet ist, ist dem Vernehmen nach noch nicht zweifellos zu bejahen.

≈ **Beckum**, 11. April. (Eine Stinkenteich-Debatte) entspann sich in der gestrigen Stadtverordnetensitzung bei Beratung der Vorlage „Umwandlung der Schweinemerschein gärtnerische Anlagen und an die Reinigung des Westteiches". Die betr. Kommission hatte von den drei hiesigen Gärtnern Pläne und Kostenanschläge anfertigen lassen und sich für den Plan des Gärtners Severin entschieden. Sie empfiehlt auch, Severin als dem Mindestfordernden (S. verlangt ca. 3500 Mk., die beiden anderen über 4200 bzw. über 6000 Mk.) die Ausführung der Arbeiten zu übertragen. Einstweilen sollen aber nur die Vorarbeiten (Erdbewegung) gemacht werden, da mit der Bepflanzung usw. zweckmäßig gewartet werde, bis der Westteich gereinigt sei. — Stadtv. Direktor Schweppe: Es ist dringend notwendig, daß die Arbeit endlich in Angriff genommen wird, denn die Zustände in jener Gegend sind nicht mehr anzusehen. — Stadtv. Bleckmann plädiert dafür, die Schweinemersche umzutaufen, da es doch unstreitig schönere Namen gebe. — Stadtv. Ökonomierat Holtmann-Hamerle ist dafür, sie zur Erinnerung an Preußens große Königin „Luisenplatz" zu nennen. — Ganz und gar anderer Meinung ist der Stadtv. Becker: Warum sollen wir unsere Schweinemersche nicht behalten? Sie erinnert uns doch an die glorreiche Zeit, als dort noch Beckums Schweine gehütet wurden! — Man unterhielt sich nunmehr längere Zeit darüber, wann der Westteich am besten von seiner berüchtigten, an den bekannten „Pütt to Biäkem" erinnernden Dreckansammlung befreit werde, und über die wichtige Frage, Wohin mit all der „Äöserie un Mudde"? Einige meinten, der Dreck müsse sofort mit Schiebkarren über den ganzen Platz verteilt werden, während andere sich dafür aussprachen, ihn zunächst zur Austrocknung usw. an den schönen Ufern des Westteiches liegen zu lassen, weil er sonst immer schon zur Hälfte „weggeflutscht" sei, wenn die Schiebkarre oben ankomme. Einer riet, eine besondere Dreckbahn anzulegen, um die Mudde in Kippwagen wegzuschaffen. Nachdem diese schmutzige Frage einigermaßen geklärt war, lenkte Stadtv. Bomke die Aufmerksamkeit, genauer genommen die Nasen seiner Herren Kollegen, auf den zweiten Beckumer „Stinkenteich", nämlich den Südteich, der in bezug auf die Verbreitung pestilenzialischer Gerüche mit dem Westteich erfolgreich konkurriere. — Stadtv. Ökonomierat Holtmann-Hamerle erwiderte, daß der Wasserstand des Südteiches vom Müller zu niedrig gehalten werde. Daher komme das Malheur resp. das Odeur. Es wurde schließlich beschlossen, den Vorschlag der Kommission anzunehmen. — Nach Erledigung der Tagesordnung beschloß das Kollegium, bei der Direktion der Westfälischen Landeseisenbahn dahin vorstellig zu werden, daß zwei Zugpaare neu eingelegt werden, von denen nach Möglichkeit ein Zug hier Anschluß an den um 2 Uhr 10 Min. und der andere an den um 10 Uhr abends von hier nach Neubeckum fahrenden Zug erhalten, und in entgegengesetzter Richtung vormittags zwischen 8½ und 12 Uhr und nachmittags ebenfalls je einer nach Lippstadt abgelassen werden soll. Die Gewährung dieses Wunsches würde hier allgemein mit großer Freude begrüßt werden, da sich, weil bis jetzt auf der Strecke von Beckum nach Lippstadt nur vier Züge laufen, eine Vermehrung der Züge zur Bewältigung des Verkehrs und zum Anschluß an die in Lippstadt einlaufenden Züge ohne längeren Aufenthalt als dringend notwendig herausgestellt hat. (Glocke.)

‡ **Ibbenbüren**, 11. April. (Verschiedenes.) An der hiesigen evangelischen Stadtschule wird zu Ostern ds. Js. eine Schulsparkasse eingeführt werden. Bei der katholischen Stadtschule hierselbst ist eine solche Einrichtung seit etwa 1½ Jahren mit gutem Erfolge in Gebrauch, und wurden von den Schulkindern in dieser Zeit ungefähr 3000 Mark gespart. — Bei der Station Esch, Bauerschaft Püsselbüren, wird in der nächsten Zeit ein Fabrikneubau für die Meyersche Holzschuhfabrik, welche von der Bauerschaft Schierloh nach dorthin verlegt werden soll, errichtet. Der bezeichnete Betrieb hat sich in den letzten Jahren so günstig gestaltet, daß größere Betriebsräume und ein Bahnanschluß zu schaffen waren.

⊙ **Ibbenbüren**, 11. April. (Kreistag.) Der Etat der Kreiskommunalkasse für 1911 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 341 000 Mark festgesetzt. Das Defizit, welches durch Kreisabgaben zu decken ist, beträgt 163 609,97 Mark. — Bei der Etatsberatung wurde ein Antrag, die Ziegeleien, Steinbrüche usw. zu Vorzugsleistungen für die Abnutzung der Kreisstraßen heranzuziehen, einstimmig angenommen. — Ein Antrag der Direktion der Teutoburger Wald-Eisenbahn auf Übernahme einer Bürgschaft für eine aufzunehmende Anleihe gegen Rückbürgschaft der Mitteldeutschen Kreditbank, für welche der letzteren pro Jahr ¾ Prozent Provision seitens der Bahn gezahlt werden sollte, wurde abgelehnt. Dagegen wurde beschlossen, den Kreisausschuß zu ermächtigen, die Garantie für die von der Anleihe der Teutoburger Wald-Eisenbahn auf den Kreis entfallenden 90 000 Mark bei der Landesbank zu übernehmen, sofern die Mitteldeutsche Kreditbank dem Kreise volle Rückgarantie gibt und an Provision nicht mehr wie einmalig 1 Prozent der Summe, welche den Gegenstand der Rückgarantie bildet, von der Teutoburger Wald-Eisenbahn an die Mitteldeutsche Kreditbank zu zahlen ist. — Der Kreisbeitrag zum Verein zur Fürsorge für Lungenkranke im Regierungsbezirke Münster wurde von 500 auf 800 Mark pro Jahr erhöht.

Dorsten, 11. April. (Eine Sitzung des Wahlkreiskomitees der Zentrumspartei) des Wahlkreises Borken-Recklinghausen fand heute nachmittag hier statt, die von zahlreichen Delegierten aus allen Teilen des Wahlkreises besucht war. Beschlossen wurde mit Rücksicht auf den bevorstehenden schweren Kampf bei der kommenden Reichstagswahl, den Beitrag an die Kreisparteikasse der einzelnen Bezirke des Wahlkreises um die Hälfte zu erhöhen und durch freiwillige Beiträge einen Fonds zu schaffen zur Anstellung eines Parteisekretärs für den Wahlkreis. Nach einem längeren Referate des Herrn Reichstagsabgeordneten Schiffer über die Tätigkeit des Zentrums in der nunmehr bald beendeten Legislaturperiode des Reichstages wurde er einstimmig wieder als Kandidat aufgestellt. Zum Schlusse wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der hinsichtlich des den Landtag gegenwärtig beschäftigenden Fortbildungsschulgesetzentwurfes der obligatorische Religionsunterricht gefordert wurde.

Dorsten, 11. April. (Die höhere Mädchenschule nebst Lyzeum) zählte im verflossenen Schuljahre insgesamt 370 Schülerinnen. Von diesen entfallen auf die Höhere Mädchenschule 297, auf die wissenschaftlichen Fortbildungskurse 66 und die Frauenschule 7 Schülerinnen. Davon waren 189 Auswärtige, 179 Einheimische und 2 Ausländer. Bei der Lehrerinnenprüfung in Münster erhielten 11 Schülerinnen der Fortbildungskurse die Befähigung für den Unterricht an Höheren Mädchenschulen, 19 die für Volksschulen. Als Lehrkräfte wirken an der Anstalt: 2 Oberlehrer, 2 Religionslehrer, 1 Oberlehrerin, 13 ordentliche Lehrerinnen, 1 Elementarlehrerin und 5 technische Lehrerinnen. Außerdem wird von Ausländerinnen in der fremdsprachlichen Konversation Unterricht erteilt. Als geistlicher Rektor steht der Anstalt Rektor Halbfaß vor. Die Leitung der Schule obliegt den Ursulinerinnen.

○ **Bielefeld**, 11. April. (Die Handelskammer zu Bielefeld) spricht sich in einer Eingabe an das Abgeordnetenhaus in Übereinstimmung mit einem Beschlusse ihres Kleinhandelsausschusses gegen den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Errichtung und den Besuch von Pflichtfortbildungsschulen aus. Statt dessen empfiehlt die Kammer, den Volksschulunterricht so zu erweitern, daß ein späterer Fortbildungsschulunterricht für junge Leute unter 18 Jahren nicht mehr erforderlich ist. Weiter genehmigte die Kammer eine vom Kleinhandelsausschuß empfohlene Eingabe, in welcher der Entwurf eines Versicherungsgesetzes für Angestellte abgelehnt und der Ausbau der Invalidenversicherung zum Zwecke der Versicherung der Privatangestellten angestrebt wird.

□ **Paderborn**, 11. April. (Der Verein zur Förderung des Fortbildungsschulwesens) in der Provinz Westfalen hält am 17. und 18. April hier im Rathause seine vierte Generalversammlung ab. Zur Beratung stehen u. a.: Wie hat sich der Fortbildungsschulunterricht für ungelernte Arbeiter, insbesondere auch für Bergarbeiter zu gestalten? und die Verbindung des Fortbildungsschulzusammenunterrichts mit anderen Unterrichtsfächern. Beide Vorträge dürften regem Interesse in allen beteiligten Kreisen begegnen; denn die Frage der Beschulung der ungelernten Arbeiter ist durch das neue Fortbildungsschulgesetz, das vor der Tür steht, in greifbare Nähe gerückt, und die Klarstellung des Verhältnisses des Zeichenunterrichtes zu den übrigen Lehrfächern der Fortbildungsschule bedeutet einen Schritt zur Lösung des Prinzips, den beruflichen Charakter der Fortbildungsschule entsprechend zur Geltung zu bringen. Eine Ausstellung von Lehr- und Lernmitteln, sowie von Schülerarbeiten wird Gelegenheit bieten, die Kenntnisse praktischer Einrichtungen auf dem Gebiete des gewerblichen Fortbildungsschulwesens zu vermehren.

+ **Recklinghausen**, 12. April. (Ober-Realschule.) Nach dem vierten Jahresbericht der Ober-Realschule i. E. zu Recklinghausen wurde die Anstalt am Schlusse des Schuljahres von 190 Schülern im Durchschnittsalter von 11 bis 18 Jahren besucht, davon waren dem religiösen Bekenntnisse nach 103 katholisch, 81 protestantisch und 6 jüdisch. 183 waren preußische, 7 nichtpreußische Staatsangehörige. Aus dem Schulort besuchten die Anstalt 130, von außerhalb 60 Schüler. Die Schlußprüfung bestanden Ostern 1911 14 Schüler.

Altenessen, 11. April. (Schweres Straßenbahnunglück.) Am Montag abend zwischen 9 und 10 Uhr wurde ein Bäckerwagen aus Caternberg, als er von der Wilhelmstraße in die Essen-Horster Straße einbog, von der Straßenbahn überfahren. Zwei Begleiter des Wagens wurden schwer verletzt; einer ist inzwischen gestorben. Die beiden Pferde wurden ebenfalls so schwer mitgenommen, daß sie abgeschlachtet werden mußten.

⊙ **Osnabrück**, 12. April. (Verschiedenes.) Eine neue Bauordnung für den Umfang des Bezirks Osnabrück ist geplant. Hoffentlich nimmt man in den neuen Bestimmungen etwas mehr Rücksicht auf die landschaftlichen Eigenarten der verschiedenen Gegenden des weiten Gebiets. — Die weiblichen Personen der Gemeinde Schinkel, soweit sie ein steuerpflichtiges Einkommen haben, sollen fortan zur Gemeindesteuer herangezogen werden. — Der Kreistag des Kreises Hümmling beschloß den Beitritt zum Hannoverschen Provinzialverein zur Bekämpfung der Tuberkulose, sowie den Beitritt zum Verbande der Niedersächsischen Arbeitsnachweise.

⊙ **Vom Hümmling**, 11. April. (Bekämpfung der Tuberkulose.) Nachdem die im verflossenen Jahre stattgefundenen amtlichen Erhebungen im Kreise Hümmling einen hohen Prozentsatz an Tuberkulose-Erkrankungen ergeben haben und die schlechten Wohnungsverhältnisse vielfach als die Ursache jener hohen Ziffer zu betrachten sind, hat die Königliche Regierung im Interesse der Bekämpfung der Tuberkulose den Umbau zahlreicher Wohnhäuser im Kreise Hümmling geplant. Der Kreistag hat jetzt beschlossen, sich an dieser Maßnahme nur dann zu beteiligen, wenn der Kreis von allen pekuniären Verlusten vollständig gesichert sei.

Emden, 12. April. (Fürsorgezöglinge und Seemannsberuf.) Der Landeshauptmann der Provinz Westfalen hat der Stadt Berlin die Anregung gegeben, die Berliner Fürsorgezöglinge auf den von der Provinz Westfalen eingerichteten und die Nordseeküste befahrenden Schulschiffen zur Ausbildung als Seeleute unterzubringen. Die städtische Waisendeputation, der bekanntlich das Fürsorgezöglingswesen unterstellt ist, hat beschlossen, von diesem Anerbieten Gebrauch zu machen.

Gerichtszeitung.

Berlin, 12. April. (Drahtb.) Ein erdichteter Raubanfall, der vor mehreren Monaten die Bevölkerung in Aufregung versetzt hatte, führte gestern die Frau eines städtischen Beamten vor die Strafkammer des Landgerichts I. Sie hatte angegeben, auf dem Flur sei plötzlich ein Mann aufgetaucht, habe ihr Pfeffer in die Augen gestreut und ihr die Handtasche entrissen, in der sich 1100 Mark befunden hätten, welchen Betrag sie für ihren Mann habe zur Post tragen sollen. Die Staatsanwaltschaft beantragte mit Rücksicht auf die ärztlichen Gutachten eine Geldstrafe von 350 Mark. Das Gericht verurteilte die Frau zu 4 Wochen Gefängnis.

Berlin, 12. April. (Drahtb.) Das Automobilunglück bei Werneuchen am 27. Nov. vor. Js., wobei der Proluriit Stamer tödlich verunglückte, hatte gestern ein gerichtliches Nachspiel vor der Strafkammer des Landgerichts III. Der angeklagte Kraftwagenlenker wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Gotha, 11. April. Der Prozeß gegen die Bilderdiebe. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts fanden heute die Bilderdiebstähle im Schlosse Friedenstein ihre Sühne. Angeklagt waren der ehemalige herzogliche Diener Anschütz wegen Diebstahls, seine Frau wegen Hehlerei und der Altertumshändler Rottmann wegen gewerbsmäßiger Hehlerei. Zu der Verhandlung waren mehr als 20 Zeugen geladen. Im Auftrage des Herzogs wohnten Oberhofmarschall v. Mirbach und Hausmarschall Freiherr v. Wangenheim der Verhandlung bei. Anschütz hat gestanden, im ganzen 46 Gemälde und 27 Porzellanfiguren sowie verschiedene antike Gegenstände aus dem Schlosse Friedenstein gestohlen zu haben. Die gestohlenen Sachen wanderten nach Eisenach, von wo sie nach Berlin und Hannover weiterverkauft wurden. Das Urteil lautete gegen Anschütz auf 1½ Jahre Gefängnis, gegen seine Frau wegen Hehlerei auf 14 Tage Gefängnis, gegen Rottmann wegen gewerbsmäßiger Hehlerei auf 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahre Ehrverlust.

△ **Inschrift auf einem Grabstein.** Familienstreit setzt sich oft noch nach dem Tode fort. Selbst um den Grabstein streitet man sich, wie das ein Urteil des Kammergerichts erweist. Eine Witwe hatte ihren Mann zwar auf ihre Kosten beerdigen lassen, war aber einverstanden, daß dessen Geschwister den Grabstein setzen ließen. In der Inschrift hatten sie nur sich selbst als Hinterbliebene aufgeführt. Die Witwe klagte auf Abänderung, daß auch sie und ihr Kind in die Inschrift aufgenommen werden. Die Beklagten wurden vom Landgericht und Kammergericht Berlin verurteilt. Aus den Gründen: Die Begräbnispflicht ist an sich öffentlich rechtlich. Die Kosten der standesmäßigen Beerdigung trägt zunächst der Erbe nach § 1968 B. G.-B., nötigenfalls der Unterhaltspflichtige (§ 16 152). Unter beiden Gesichtspunkten sind Witwe und Kind — da Ausnahmen durch Testament usw. nicht eingewendet werden — verpflichtet und eben damit zugleich berechtigt, die Art der Ausführung im Rahmen standesmäßiger Beerdigung zu bestimmen. Haben sie den Beklagten erlaubt, das Denkmal auf der Begräbnisstätte zu setzen, so geschah dies unter der selbstverständlichen Voraussetzung, daß die Ausführung standesgemäß, also mindestens in verkehrsüblicher Weise geschehe. Wenn also Hinterbliebene auf dem Denkmal überhaupt erwähnt wurden, so mußten dabei der Sitte gemäß in erster Reihe Witwe und Kind Erwähnung finden. Hieran wird nichts dadurch geändert, daß die Beklagten den Platz unter dem Denkstein und diesen selbst bezahlen. (Urteil des Kammergerichts XX Z. S.)

Vermischtes.

* **Berlin**, 12. April. (Drahtb.) Das Vermögen der Friedrich Haase-Pensionsstiftung für Schauspieler und Schauspielerinnen beiderlei Geschlechts besteht aus 100 000 Mark. Unterstützungen sollen gewährt werden aus dem Erträgnis des Stiftungskapitals im Falle der Invalidität und in Fällen der Not insbesondere dann, wenn die Pensionsanstalt der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger nach ihren Satzungen keine oder nicht genügende Unterstützung zu gewähren in der Lage ist.

* **Berlin**, 12. April. (Drahtb.) In Schöneberg mußten, weil ein Kutscher sich weigerte, vom Straßenbahngeleise herunterzufahren, sämtliche Mannschaften einer Revierwache requiriert werden. Der Kutscher und sein Mitfahrer ergriffen schließlich die Flucht in eine Gastwirtschaft, wo sie sich verbarrikadierten. Die sie verfolgenden Beamten erzwangen sich jedoch den Eintritt und es kam zu einem Handgemenge, wobei mehrere Beamten Verletzungen davontrugen. Die Beamten mußten blank ziehen, ehe es gelang, die beiden Exzedenten zu fesseln und in das Schöneberger Polizeipräsidium zu bringen.

* **Berlin**, 11. April. Der neu errichtete Lehrstuhl für den Bau elektrischer Bahnen an der Technischen Hochschule zu Charlottenburg ist jetzt zum ersten Male besetzt worden. Der Lehrauftrag wurde dem etatsmäßigen Professor Dr.-Ing. Walter Reichel, Direktor der Siemens-Schuckertwerke, übertragen.

* **Danzig**, 12. April. (Drahtb.) Auf der Schichauwerft dehnt sich der Streik weiter aus. Zurzeit feiern 773 organisierte und 45 nichtorganisierte Arbeiter.

* **Hofelbach** (Oberhessen), 11. April. Hier erstickten drei Arbeiter, die ein Gefäß mit glühenden Kohlen in ihr Zimmer gestellt hatten. Ferner starb in Piakowo bei Samter die vierköpfige Familie des Arbeiters Nowak an Kohlenoxydgas-Vergiftung.

* **Worms**, 10. April. Hereingefallen auf einen Inseratenschwindler sind eine ganze Zahl hiesiger Einwohner. Ein gewisser Knöpfer in Leipzig inserierte, daß ein kleines Mädchen gegen einen einmaligen Erziehungsbeitrag von viertausend Mark zu vergeben sei. Allen Meldenden ging das gleiche Schreiben, mit der gleichen Photographie eines Kindes zu, unter der Aufforderung, zunächst zur Deckung der Unkosten für die notwendigen Erkundigungen den Betrag von 6,50 Mark einzusenden. Wer dann auf den Leim ging, war sein Geld los. Der Schwindler hat mit diesem alten Trick, auf den eigentlich kein Vernünftiger mehr hereinfallen dürfte, ein feines Geschäft gemacht.

△ **Fürth**, 12. April. (Drahtb.) Hier hat sich ein Soldat erschossen, der Briefe an seinen Vater und einen Hauptmann hinterließ, in denen er angiebt, daß er durch Schikanierungen eines Unteroffiziers zu der Tat getrieben worden sei.

* **Mannheim**, 11. April. Der gestern hier verstorbene Privatmann Traumann hat der Stadt Mannheim eine Million Mark vermacht.

* **Weimar**, 11. April. Das großherzogliche Hoftheater ist durch das gestern erfolgte Ableben des Intendanzrats Hans Gelling in Trauer versetzt worden. Hans Gelling, vormals Direktor der vereinigten Theater in Essen und Dortmund, erfreute sich als geschickter Theaterleiter eines guten Ansehens in der deutschen Bühnenwelt. — Zu Gellings Zeiten machte das Essener Ensemble bekanntlich auch die Abstecher nach Münster.

* **Posen**, 11. April. In Sandhofen bei Samter ereignete sich in der Familie des Arbeiters Nowack ein entsetzliches Unglück. Während die Familie schlief, strömte aus dem noch brennenden Ofen Kohlengas in das Zimmer, durch das die Frau und ein Kind im Alter von 2 Jahren getötet wurden. Der Mann mußte bewußtlos ins Krankenhaus geschafft werden, während das jüngere Kind, das tief in seinem Bett gesteckt hatte, gerettet werden konnte.

* **Posen**, 11. April. In der Klosterkirche in Gostyn wurde in der vergangenen Nacht ein Einbruch verübt. Dort ließ sich ein Dieb einschließen und stahl dann von einem am Altar aufgestellten Muttergottesbilde die goldene, mit wertvollen Steinen besetzte Krone, die einen Durchmesser von 20 Zentimeter hat. Außerdem entwendete er die Hälfte eines mit echten Perlen besetzten Umhanges. Der Dieb konnte noch nicht ermittelt werden.

* **Wien**, 12. April. (Drahtb.) Die Fleischergesellen Wiens beschlossen, heute früh in den Streik zu treten, da die Fleischerfirmen den neuen Lohntarif nicht angenommen haben. In Frage kommen etwa 2000 Gehilfen. Die Gehilfen der Großen Markthalle und Großschlächtereien haben sich dem Streik nicht angeschlossen.

* **Bologna**, 11. April. Der internationale Kongreß für Philosophie ist heute geschlossen worden. Der nächste Kongreß soll im Jahre 1915 in London stattfinden.

* **Petersburg**, 11. April. Der Verkehrsminister hat im Ministerrat einen Vorschlag betreffend Organisierung eines militärischen Schutzes für den Bau des mittleren Teiles der Amurbahn eingebracht.

* **New-York**, 11. April. Die strafrechtliche Untersuchung des Brandunglückes am Washingtonplatz hat zur Erhebung der Anklage wegen Totschlages ersten Grades gegen die Besitzer der Blusenfabrik Max Bland und Isaak Harris geführt. Bei der heutigen Vernehmung hat ein Detektiv ausgesagt, die Treppentür im 9. Stockwerk des Gebäudes sei beim Ausbruch des Brandes verschlossen gewesen.

* ‡ **Das 16. Deutsche Bundesschießen in Hamburg 1909** hat einen Bruttoüberschuß von 108 000 Mark ergeben. Der Hauptausschuß hielt heute unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Schröder eine Sitzung ab, in der Herr Hempell die Schlußabrechnung vorlegt. Nach Abzug aller Unkosten und Gratifikationen sowie nach Überweisung von 15 000 Mark an die Erben des Kaufmanns Schmidt aus Gebesee, der bekanntlich durch einen unglücklichen Schuß des Fabrikanten Danckwerth aus Hildesheim getötet wurde, von 10 000 Mark an die Abgebrannten der Vogelwiese in Dresden und 10 000 Mark an die Schützengesellschaft verblieb ein Nettoüberschuß von 44 783,20 Mark, die ebenfalls der Schützengesellschaft überwiesen wurden. Der Bruttoüberschuß des Festes betrug 108 000 Mark. Daraus geht erfreulicherweise hervor, daß die Garantie des Bundesschießens nicht in Anspruch genommen zu werden brauchen. — Am Schluß der Sitzung dankte Bürgermeister Dr. Schröder allen Mitarbeitern an dem Feste, insbesondere auch der hamburgischen Presse für ihre freundliche Unterstützung der guten Sache.

* + **Aus Furcht vor dem Winter.** Hannover, 11. April. Vor einigen Wochen erregte es allgemeines Aufsehen, als ein Blatt zu melden wußte, daß der lange vergeblich gesuchte Mörder des Hauptmanns v. Krosigk entdeckt sei; es handle sich um einen Erdarbeiter namens Fischer, der in der Provinz Hannover beschäftigt war und aus Gewissensbissen ein Geständnis abgelegt habe. Dieses Geständnis war auch Tatsache, und so wurden denn in den folgenden Tagen durch eingehende Recherchen die Angaben Fischers nachgeprüft. Dabei stellte es sich heraus, daß Fischer unmöglich als Täter in Frage kommen konnte, er hatte während seiner Dienstzeit in einer ganz anderen Eskadron Dienst getan, die damals gar nicht am Standorte des Hauptmanns v. Krosigks garnisonierte. Als ihm dieses vorgehalten wurde, bequemte sich Fischer auch zu dem Geständnis, daß seine Erzählungen von der Mordtat nicht wahr seien. Er behauptete, in der Trunkenheit gehandelt zu haben. Auf Grund der angestellten Untersuchungen mußte Fischer, der in Haft genommen worden war, wieder entlassen werden. Dieser Tage stellte er sich nun bei seinem alten Arbeitgeber, einem Tiefbauunternehmer in Colenfeld, wieder ein und bat um Beschäftigung, die ihm auch gewährt wurde. Auf die Frage, was ihn denn damals zu der Selbstbezichtigung getrieben hätte, die doch für ihn eventuell sehr unangenehme Folgen hätte haben können, erklärte Fischer, er habe geglaubt, daß es einen sehr harten Winter geben und er daher seine Arbeit am Kanal verlieren werde. Um nun für alle Fälle ein Dach über dem Kopfe zu haben, habe er das Märchen von der Erschießung des Hauptmanns v. Krosigk ersonnen. — Der Mann scheint offenbar nicht ganz normal zu sein.

* **Reichsverband deutscher Bühnenmitglieder.** Die konstituierende Versammlung des Reichsverbandes deutscher Bühnenmitglieder fand Dienstag in Berlin statt. Etwa 50 Schauspieler, meist aus der Provinz, hatten sich zu der Versammlung eingefunden. Edmund May, der Herausgeber des „Theaterkuriers" und eigentliche Gründer des Vereins, wies mit ein paar einleitenden Worten auf die Zwecke und Ziele des Verbandes hin. Er betonte, daß keine Opposition gegen die Bühnengenossenschaft geplant ist, daß der Verband vielmehr nur als Ergänzung der Genossenschaft wirken wolle. Sein Hauptbestreben solle dahin gerichtet sein, den kleinen und gering besoldeten Schauspielern in der Provinz schnell zu einer Unterstützung zu verhelfen. Ferner teilte er mit, daß Geheimrat Ludwig Barnay dem neuen Verbande 300 Mark gestiftet habe. Zum ersten Vorsitzenden wurde in der Versammlung Richter vom Hamburger Thaliatheater, zum zweiten Vorsitzenden Stephan Franz-Berlin gewählt.

* □ **Der frühere Justizminister Alberti und die Prügelstrafe.** Dem Schöpfer und Urheber des sog. Prügelgesetzes in Dänemark, dem ehemaligen Justizminister Alberti, hat das Verhängnis arg mitgespielt. Die Verhängung der Prügelstrafe erfolgt nach vorausgegangener zweimaliger Verwarnung. In der zweiten Verwarnung wird auf die Folgen einer dritten Verwarnung hingewiesen. Die dritte Verwarnung geschieht nämlich unter Anwendung der gefürchteten „neunschwänzigen Katze". Wie dem „Hannoverschen Anzeiger" in Nr. 70 aus Kopenhagen mitgeteilt wird, nimmt sich der Exminister, der augenblicklich seine Zuchthausstrafe verbüßt, zahllose Vergünstigungen heraus. Die Ehrfurcht, mit der man diese Exzellenz in der ersten Zeit behandelte, machte ihr anscheinend Vergnügen. Alberti wurde jeden Tag übermütiger. Allmählich erregte sein Treiben Unwillen bei den „Kollegen". Man drohte mit Revolten, so daß sich der Direktor gezwungen sah, Sr. Exzellenz die erste Verwarnung zu erteilen. Alberti faßte die Warnung von der humoristischen Seite auf und drehte eine Fidibus daraus, um sich eine eingeschmuggelte Havanna damit anzuzünden. Da er überhaupt seine Strafe als eine Art Erholungsurlaub betrachtete, suchte er sich ungeachtet der strengen Hausordnung auf jede ihm gebotene Weise zu vergnügen. Es dauerte nicht lange, so erging an ihn die zweite Verwarnung mit dem üblichen Hinweis auf die fühlbaren Folgen einer dritten Verwarnung. Diese Verwarnung schaffte völlig Wandel in seinem bisherigen Treiben. Er ist offenbar von der vorzüglichen Wirkung der „neunschwänzigen Katze", die bei der dritten Verwarnung Anwendung findet, so sehr überzeugt, daß er es vorzieht, ihr durch sein jetzt ordnungsmäßiges Leben aus dem Wege zu gehen.

* **Schulzahnpflege und Tuberkulose.**

„Eine zweckmäßig betriebene Schulzahnklinik ist die beste und erfolgreichste Tuberkulosenheilstätte." Mit diesem kräftigen Wort kennzeichnet Professor Dr. Jessen, der Begründer und Leiter der Straßburger Schulzahnklinik, den Wert dieses neuen sozialen Hilfsinstituts und sagt weiter begründend: In der Tat kommt es bei dieser verheerendsten aller Volksseuchen nicht sowohl darauf an, die ausgebrochene Krankheit zu heilen, was trotz der ungezählten für Sanatoriumsbehandlung ausgegebenen Millionen nur in Ausnahmefällen gelingt, sondern dem Ausbruch der Krankheit vorzubeugen, und wer gute Zähne hat, hat eine gute Verdauung und demgemäß auch eine größere Widerstandskraft gegenüber den auf ihn wirkenden Schädlichkeiten. Zur Erreichung dieses Zieles sind aber glücklicherweise keine Millionen erforderlich und man kann ruhig sagen, auf keinem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege lassen sich mit verhältnismäßig geringen Mitteln so durchgreifende Erfolge erzielen. In Straßburg, wo die Schulzahnklinik seit 8 Jahren besteht, wurden in einem Jahre 7491 Kinder behandelt, und zwar wurden vorgenommen 8340 Füllungen und 8552 Extraktionen. Man kann sich denken, welchen Vorteil für die Gesundheit der Volksschulkinder diese Tätigkeit darstellt, wie viele Schmerzen, wie viele schlaflose Nächte, wie viele Schulversäumnisse erspart wurden; denn es handelt sich hier fast ausnahmslos um Kinder wenig begüterter Eltern, bei denen Zahnpflege, speziell Füllungen so gut wie gar nicht in Frage kommen — und gerade auf letztere ist das Hauptgewicht zu legen, was auch bei zunehmender Gesundung der Zahnverhältnisse gelingt. So stehen in Straßburg im ersten Betriebjahr (1902) einer Zahl von 699 Füllungen 2912 Extraktionen von Zähnen gegenüber, welche bereits so erkrankt waren, daß an eine Erhaltung nicht mehr zu denken war. Die Benutzung der Schulzahnklinik steht in Straßburg den Schülern der Elementar- und Mittelschulen frei, sie ist aber fakultativ. Dagegen ist sie obligatorisch für die Kleinkinderschulen und für die Ferienkolonisten. Entgegen nämlich der allgemein verbreiteten Anschauung, daß man sich um das Faulen der Milchzähne nicht zu bekümmern brauche, ist gerade die Behandlung der letzteren von der allergrößten Wichtigkeit für die allgemeine Gesundheit, wie auch für die bleibenden Zähne, welche der Reihe nach bald nach ihrem Durchbruch durch die faulenden Milchzähne angesteckt werden. Da nun der Besuch der Kleinkinderschulen nicht obligatorisch ist, wird die Aufnahme in dieselben von einer vorhergehenden Sanierung des Mundes abhängig gemacht. Ein gleiches wird mit Recht von den zu den Ferienkolonien sich melden

schiffahrts-Gesellschaft das Kreuzen über Cöln als Festungsstadt nicht gestattet hat. Vor einiger Zeit wurde die Stadtverwaltung beim Kriegsministerium vorstellig, was anscheinend erfolglos geblieben ist. Der Ballon nahm seinen Weg über das bergische Land und strebte weit unterhalb Cölns wieder dem Rheine zu. Nachdem das Luftschiff in Düsseldorf stationiert ist, wird die Frage akut, ob die vereinbarten Fahrten nach Cöln unternommen werden. Es wird von interessierter Seite aus erneut eine Bewegung gegen das kriegsministerielle Verbot eingeleitet.

⊙ **Düsseldorf**, 11. April. Die erste Passagier-Fernfahrt des Luftschiffes Deutschland ist bei nicht ungünstiger Wetterlage trotz des ersten mißlungenen Landungsversuches auf der Golzheimer Heide — das Luftschiff wurde um 2,15 Uhr, nachdem die Landungstaue bereits von einigen Leuten der Bedienungsmannschaft erfaßt worden waren, wieder in die Höhe getrieben und mußte ein neues Landungsmanöver machen, das erst um 3,15 Uhr glücklich durchgeführt war — auf das beste und ohne jeden Unfall verlaufen. Das neue Luftschiff hat sich als sehr leistungsfähig erwiesen. Die gegenüber den früheren Luftschiffen getroffenen Änderungen haben bewirkt, daß der Widerstand in der Luft erheblich geringer und somit die Geschwindigkeit bedeutend größer geworden ist, die bei 250—300 Pferdestärken ungefähr 65 Stundenkilometer beträgt. Diese Geschwindigkeit stellt nicht die Höchstleistung dar, sondern sie zeigte sich heute bei der siebenstündigen Fahrt als Durchschnitts-Reisegeschwindigkeit. Die Motore arbeiteten vollständig ohne Zwischenfall und ohne Defekt und sind von Anfang bis zu Ende mit höchster Kraft ohne Pause gelaufen. Stellenweise war die Fahrgeschwindigkeit der Deutschland 72 und 80 Kilom. in der Stunde. Inklusive Luftkellner waren 13 Passagiere, darunter der über 70 Jahre alte Stadtverordnete Geheimrat Schieß an Bord. Die Führung des Luftschiffes hatte Herr Dr. Eckener. Außer ihm waren ferner noch Freiherr von Gemmingen, der Neffe des Grafen Zeppelin, und Kapitän Hacker in der Führergondel. Heute und morgen sollen von hier aus keine Aufstiege erfolgen, vielmehr bleibt das Luftschiff zur Besichtigung in der Halle.

Deutscher Rundflug. Der Verein für Motorluftschiffahrt in der Nordmark beschloß, auf den für den 24. bis 26. Juni geplanten Überlandflug Kiel-Hamburg-Berlin zugunsten des Deutschen Rundfluges um den „B. Z.-Preis der Lüfte" zu verzichten. Der vom Verein Deutscher Flugtechniker veranstaltete „B.-Z.-Preis der Lüfte Deutscher Rundflug 1911" wird nun voraussichtlich auch über Kiel und Hamburg ausgedehnt und von dort nach dem Westen weitergeführt werden. Der Flug nach Kiel dürfte so gelegt werden, daß die Teilnehmer zu Beginn der Kieler Flugwoche (17. bis 28. Juni) in Kiel eintreffen.

9000 Meter hoch. Aus Paris, 11. April, wird berichtet: Die beiden französischen Luftschiffer Bienaimée und Lenouque haben am Sonntag versucht, den Höhenrekord im Freiballon zu schlagen. Die Luftschiffer haben jedoch den Weltrekord, den die Deutschen Berson und Süring am 10. August 1909 mit 10 000 Metern aufgestellt haben, nicht erreichen können. Sie haben aber dafür den französischen Rekord von 8558 Metern überboten, indem sie mit einem Freiballon von 2200 Kubikmetern Inhalt bis zu 9000 Meter aufsteigen konnten. Über ihre Reise gibt Bienaimée folgende Schilderung. Unser Start fand um 11 Uhr 32 Minuten bei einem Nordostwinde von 8 Sekundenmetern statt. Wir stiegen schnell in die Höhe und hatten bald die Wolkenschicht erreicht. Von 2000 Metern an machte Lenouque aktinometrische Beobachtungen. Bei 3000 Meter Höhe schwebte der Ballon über einem Wolkenmeere. Das Licht war blendend und die Erde, die wir nur durch einzelne Wolkenlöcher sahen, lag weit, weit unter uns. Wir fühlten bereits, daß wir dem Zeitpunkt nahe waren, an dem wir die Sauerstoff-Apparate in Tätigkeit setzen mußten, bald legten wir denn auch die Sauerstoffmäntel an. Bei 6000 Meter Höhe sahen wir Paris unter uns, wie klein war das. Die Temperatur erreichte —20 Grad. Die Atmung wurde immer schwieriger. Bei 8500 Meter fühlte ich unangenehme Kälte in der Brust. Noch ein Sack Ballast wurde geleert. Die Nadel des Barometers zeigt jetzt 9000 Meter. Unter mir, zwischen zwei Wolken, sehe ich deutlich die Erde. Die Kälte ist sehr empfindlich. Wir haben bereits —35 Grad. Ein Zug an der Ventilleine und mit unglaublicher Geschwindigkeit nähert sich der Ballon der Erde. Um 4 Uhr 4 Min. berühren wir den Erdboden in der Nähe von Nantes. Wir haben also 400 Kilometer in 4 Stunden 3 Min. zurückgelegt, während auf der Erde der Wind nur eine Stärke von 22 Kilometern in der Stunde hatte.

Handel und Industrie

§ **Die Westfälische Transport-Akt.-Ges.** wird für das kommende Geschäftsjahr 7 Prozent Dividende, gegen 6 Proz. im Vorjahre, verteilen.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilg.
12. April 1911.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Steinfurt	00,00	15,75	00,00	00,00
Münster	18,70	15,20	00,00	15,20
Lippstadt	18,50	15,20	00,00	15,20
Soest	18,70	15,20	00,00	15,20
Dortmund	18,40	15,00	00,00	00,00
Warburg	18,40	15,00	00,00	15,50
Bochum	20,40	15,10	13,85	17,05
Osnabrück	18,45	15,40	00,00	16,35

Speisekartoffeln (tatsächlich ermelte Preise pro 100 kg in Mk.)
Bochum 7,75 Mk. (magnum bonum).
Osnabrück I. Sorte 10,00 Mk. II. Sorte 7,50 Mk.

Baumwolle.

Bremen, 11. April. Baumwolle. Fully midding Gulf 76½ (zuletzt 76½).
New-York, 11. April. (Anfangspreise.) Baumwolle stetig. Mai 14,62, Okt. 12,93.
New-York, 11. April. (Schlußpreise) vorr. 14.70, April 14.48 Mai 14.60, Juni 14.57, Juli 14.54, August 14.18, Sept. 13,21, Okt. 12,82, Nov. 12,79, Dez. 12.74, Jan. 12,72, Febr. 00,00.
Liverpool, 11. April. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: April 9,55. Mai 9,59, Juni 9,62 Juli 10,00, August 10,06, Sept. 10,04, Oktbr. 9,61, Nov. 9,53, Dez. 9,49, Jan. 9,47, Febr. 0,00.
Liverpool, 11. April. 4 Uhr machmittags. Tagesumsatz 8000 B., davon auf Spekulations- und Ausfuhr-Verkäufe 1000 B. Verkäufe von amerikan. Baumwolle 6400 B. In amerik. Baumw. Geschäft ziemlich lebhaft. Preise anziehend. Fully good Oomra 7¹/₁₆. Fine Bengal 6¹⁵/₁₆. Good fair Tinnivelly 7⁹/₁₆. Middl. amerikanische 7,95 (letzter Schlußpreis 7,87), April 7,65¹/₂ (7,66) April-Mai 7,65 (7,65), Mai-Juni 7,65 (7,65), Juni-Juli 7,60 (7,60), Juli-Aug. 7,55¹/₂ (7,55), Aug.-Sept. 7,33 (7,32), Sept.-Okt. 6,99¹/₂ (6,99¹/₂), Okt.-Nov. 6,85¹/₂ (6,85), Nov.-Dez. 6,80¹/₂ (6,80¹/₂), Dez.-Januar 6,78¹/₂ (6,79), Jan.-Febr. 6,78¹/₂ (6,79), Februar-März 6,79 (6,79), März-April 6,79¹/₂ (6,79¹/₂).

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung am 13. April: Ziemlich warm, wolkig mit Sonnenschein.

Haupt-Redakteur **Rudolf Strietholt**. — Verantwortlich für den politischen Teil **Carl Egbring**, für das Feuilleton Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen redaktionellen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Bestbewährte gesunde und magendarmkranke — Kindermehl KuteKe Krankenkost — Nahrung für: sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

Bei Blutarmut, Bleichsucht

ist die allgemeine Kräftigung des Körpers nicht weniger wichtig, als die Erhöhung des Eisengehaltes im Blute. Die Eisen-Somatose vereinigt beide Wirkungen und ist dadurch den einfachen Eisenpräparaten überlegen. Sie besitzt außerdem den Vorzug, daß sie nicht verstopft, den Magen nicht belästigt und die Zähne weder angreift noch schwärzt.

Durchgängig nimmt schon nach einigen Wochen des Gebrauches der Eisen-Somatose der Eisengehalt des Blutes erheblich zu, Schwäche und Müdigkeit in den Beinen lassen nach, Herzklopfen und andere Symptome verschwinden. Gleichzeitig wird die Eßlust gesteigert, die Magen- und Darmtätigkeit geregelt, das Allgemeinbefinden und der Kräftezustand gebessert. Diese günstigen Erfolge der Eisen-Somatose machen sich auch äußerlich durch frischeres Aussehen, Muskelansatz, Gewichtszunahme, größere Munterkeit und Spannkraft bemerkbar.

Durch sparsamen Gebrauch (Erwachsene 3 mal einen Eßlöffel täglich, Kinder die Hälfte) ist die Eisen-Somatose auch **billig** — ganz abgesehen von der besseren Wirkung.

Man verlange in der nächsten Apotheke oder Drogerie die neue **flüssige** Eisen-Somatose zu Mk. 2,75 die Originalflasche.

Als „Ersatz" oder „ebensogut" angebotene Eisenpräparate, die oft verstopfend wirken, die Zähne schwärzen und sonstige Nachteile zeigen, weise man zurück. Es gibt keinen **wirklichen** Ersatz für die

Eisen-Somatose



55 Pfg.

Bekanntmachung.
In unser Genossenschaftsregister ist zu der unter Nr. 18 eingetragenen Hohenholter Dreschereigenossenschaft, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Hohenholte heute eingetragen worden, daß die Genossenschaft durch Beschluß der General-Versammlung vom 27. Februar 1911 aufgelöst und das bisherige Vorstandsmitglied Landwirt und Brennereibesitzer Hubert Lefert zum Liquidator bestellt ist.
Münster, den 5. April 1911.
Königl. Amtsgericht, Abt. 2.

Bekanntmachung.
In unser Handelsregister A ist heute Folgendes eingetragen worden: a) zu der Firma Heinrich Lobenberg Münster, A 850, daß der Inwekler Josef Hockelmann zu Münster einziger Inhaber der Firma ist und daß der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Schulden bei dem Erwerbe des Geschäfts durch den Josef Hockelmann ausgeschlossen ist, b) zu der Firma Heinrich Elbers, Drensteinfurt, A 889, Inhaber Heinrich Elbers zu Drensteinfurt, daß die Firma erloschen ist.
Münster, den 4. April 1911.
Königl. Amtsgericht, Abt. 2.

Zwangsversteigerung.
Das Zwangsversteigerungsverfahren Lodde, Haus Coerdeplatz 4 betr., ist aufgehoben. Der Termin am 28. Mai cr. fällt weg. K. 7/11.
Münster, den 7. April 1911.
Königl. Amtsgericht, Abt. 6.

Zwangsversteigerung.
Die Besitzung des pens. **Bahnwärters Gerhard Lehmkuhl in Greven, Nordwalderstraße Nr. 17**, wird am **20. April 1911, vorm. 9 Uhr**, Zimmer 24 versteigert. K. 3/11.
Münster, den 6. April 1911.
Königl. Amtsgericht, Abt. 6.

Portemonnaie m. 100 Mark Inhalt von der Drogerie Kanalstr., Maximilianstraße, Sieverdesstr., Ferdinandstr. bis zur Keitelerstr. verl. Geg. hohe Bel. abzug. Langenstraße 32.

1 sehr wachsamer Kettenhund (Wolfspitz) zu verkauf. **Blumenstraße 6.**

Gesucht in der Nähe des Schiller-Gymnasiums eleg. **Zimmer mit Kabinett.** Off. u. D D 730 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Gelegenheitskauf: Schlafz., modern, neu, bill. zu verk. Wesselerstr. 22, part.

Bauverständiger sucht zur weit. Führung eines rentablen Geschäfts einen stillen **Teilhaber** mit 10—12 000 Mk. Einl. Off. unter M L 704 an das Central-Ztgs.-Bur. a2b

Pferde und Rindvieh
werden noch als
Weidevieh
angenommen von **Gutsverwalt. Hameren bei Billerbeck.**

Hypothek!
Zur Abstoßung eines Bankkredits suche 10- u. 15 000 Mk. auf zwei herrsch. Häuser an 2., aber unbedingt sicherer Stelle. Angebote durch die Geschäftsstelle dies. Bl. unter **C F 634** erbeten. ü2b

Ausverkauf
von Kolonialw., spez. Schokoladen, Kakao, Konfituren, wegen Aufgabe des Ladengeschäftes zu äußerst billigen Preisen. **Spiekerhof 31.**

In **Osnabrück**, in gut. Lage, gutgehendes
Kolonialwarengeschäft
mit Konzess. für Spirituosen ist wegen anderw. Unternehmens sof. mit schönem Haus und Garten zu verkaufen. Fester Preis 88 000 Mk. Anzahlung 6000 Mk. Mietsertr. 2200 Mk. Off. u. **T B 3256** an die Geschäftsst. d. Ztg. *

Stute
(Münsterländer), 9—10 J., hellbraun, lammfromm, zugfest und zuverlässig, wegen Anschaffung zweier neuer Pferde preiswert abzugeben.
Dr. Twenhöven, Neubeckum.

Sichere Kapital-Anlage.
50 000 **Mark** sucht ein größeres flottgehendes Fabrikunternehmen der Nahrungsmittelbranche als 2. Hypothek nach 40 000 Mark, Wert mit Grundstück 175 000 Mark, bei 5% Zinsen und 5% Amortisation, nebst besten Referenzen u. sonst. weitgehendster Sicherheit. Offerten u. **B C 3279** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Wegen Betriebsvergrößerung unterhaltener *
3 PS. Windmotor
für 200 Mk. zu verkaufen. **Joh. Teltenkötter**, Schreinermeister, **Borghorst.**

Gebr. Flur-Garderobe zu kauf. ges. Off. mit Pr. unt. **N N 739** an d. Geschäftsstelle.

Neue Gaslampen,
1 Kronen-Flurampel, Lyren, sowie eine selbsterzeugende Gaslampe (Runge-Berlin) u. 1 kompl. Luftgasapparat für 10 Flammen, m. Rohren billig zu verk. Offerten u. **K K 786** an d. Geschäftsstelle.

Guterh. Kinderwagen sow. **zweisitziger Sportwagen** zu verk. Dodostraße 3, 1. Et.

Bilderrahmen, v. 18×24—50×6 om, z. ½ Preis abzugeben. a2b **Gillen**, Markt 20.

»» Kolonat, ««
ca. 100 Morgen, von einem zahlungsfähigen Bewerber auf baldmöglichst zu kaufen oder zu pachten gesucht.
Offerten mit Preis unter **B M 3249** a. d. Geschäftsst.

Armband gefunden.
Heinrichstraße 9.

Schottische Schäferhündin, sehr schönes Tier u. sehr wachsam, billig zu vk. Wolbeckerstraße 19.

Alte, erstklassige Feuerversicherung mit Nebenbranchen hat für Münster u. Umgegend
Agentur
bei hohen Provisionen zu vergeben. Off. unter **C C 729** an die Geschäftsstelle. w3a

Zur Beaufsichtigung meines Sohnes während des Silentiums erbitte gefl. Angebote: Selbiger besucht ab Ostern das Gymnasium. Näh. Geschäftsstelle.

10 000 M. zur 2. Hypothek sofort gesucht. Pünktl. Zinszahler. Off. unt. **3 3 735** an die Exped. ds. Bl. w2a

Hochzeits-
Einladungskarten
Speisekarten
Zeitungen
Lieder.
Louis Espagne,
Münster i. W.
Ludgeristrasse 94.

273 arme Krüppelkinder

bitten mich dringend um Aufnahme, damit sie von ihren Gebrechen befreit oder gut gepflegt und ausgebildet werden. Diese von ihnen ließen sich heilen, die übrigen könnten zumeist tüchtige Handwerker werden. Hätten wir nur die erforderlichen Mittel, um diese armen Kinder aufzunehmen und zu unterhalten. Leider fehlt es daran gar sehr und Schulden dürfen wir nicht weiter machen, sonst werden wir von ihnen erdrückt.

Tränen aufrichtigen Mitleids steigen mir in die Augen, wenn ich die vielen Aufnahmegesuche überschaue und weitere hinzukommen sehe. Gibt es denn niemanden, der für die armen Krüppelkinder eine größere Summe stiftet, oder ein Testament eine solche aussetzt?

Alle Personen, welche wenigstens eine Mark geben, werden für ein Jahr als Mitglieder der Josephs-Gesellschaft angesehen. Für diese werden täglich zwei hl Messen zu Ehren des hl. Joseph gelesen, damit der liebe Gott ihnen die Gnade einer guten Sterbestunde geben möge. Verpflichtungen haben die Mitglieder der Josephs-Gesellschaft nicht.

Hch. Sommer, Rektor.

Für das Krüppelheim in Bigge wird in den nächsten Tagen eine Hauskollekte abgehalten, welche vom Herrn Oberpräsidenten genehmigt und vom hochwürdigsten Herrn Bischof warm empfohlen ist. ü6b

Pferde aller Art
Doppelponys, schnelle Zucker, kleine Ponys, für jeden Arbeits-, Geschäfts-, Luxus- und Liebhaber-Zweck
habe fast stets vorrätig, und wenn nicht vorhanden, besorge dieselben schnellstens unter weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen. Starkfischer gefahrene Pferde und Ponys.
Alte Pferde nehme zum höchsten Tagespreis in Tausch!
Kulanteste Bedienung sichere zu. r*
B. Terbrack,
Canalstraße 49.
Fernsprecher 961. Pferdehandlung.

Kathol. Knabenpensionat Lippstadt.
Gegr. 1886, verbunden mit **Rektoratschule** (Klassen: Sexta bis Tertia). Pension klein mit familiärem Charakter. Preis mit Schulgeld 630 M. Schulbeginn 27. April. Prospekte versendet der **geistl. Leiter Rektor Schulte**, Fernspr. 68b. w*


7-11 Juli
5 Tage in Hamburg, Helgoland & der Wasserkante
70 M für freie Fahrt per Bahn & Schiff mit erstklassiger Verpflegung & Beköstigung sowie Besichtigung sämtlicher Sehenswürdigkeiten
Verlangen sie Prospekte wo nicht vertreten direkt von Reisebüro
Ewald Meis, Solingen.
Staats-Agentur der Hamburg Amerika Linie.
Kostenlose Auskunft erteilt und Anmeldungen werden entgegen genommen bei **August Rolef, Münster i. W.**, Prinzipalmarkt 37. ü*

Tapeten-Reste
aus der Saison 1910 r*
werden zu **billigen Preisen** am Lager abgegeben.
A. F. Lücke
Fernruf 623. Klosterstrasse 10.

Ankerwickelei, Kollektorenbau, Anlasser, Regulatoren, Schalttafelbau, Dynamos, Motore :: Ständig Gelegenheitskäufe in gebrauchten Maschinen.
Elektrizitäts-Gesellsch. C. Schniewindt Nachf. Hagen i. W. G. m. b. H. Telefon 259. b*

G. H. Hülswitt, Münster.
Schillerstraße 10—12, am Bahnhof. Fernspr. 928.
Lithogr. Anstalt, Druckerei u. Etiquettenfabr.
Spezial: Etiquettes, Fakturen, Briefköpfe, Autographien

Wohnungs- und Stellenanzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen **aus Münster bei sofortiger Bezahlung** 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

2 g. möbl. Z. f. 2 H., a. an einen z. v. Wesselerstr. 22, pt.

2 schön **möbl. Zimm.**, Wohn- und Schlafz., auch für 2 Herren passend, in best. Hause billig zu verm., evtl. mit Abendbrot. ü2a Brüderstraße 19, 2. Et.

1 schön möbl. Balkonz. nebst Schlafz. an 1 od. 2 Herren, mit oder ohne Pension, zu verm. m2a Neustraße 6—7, I.

Wohnung zu permieten, 3 Zimmer u. Küche, Preis 260 Mark, zum 1. Juli. Näheres **Aug. Rolef**, Markt 37.

Gesuchte Wohnungen

Ein alleinstehender Herr sucht zum 1. Okt. eine Wohnung von 4—6 Zimmern nebst Zubehör, Parterre oder 1. Etg. Lage in der Nähe d. Elektr. erwünscht. Angeb. u. **B B 728** an die Geschäftsstelle.

Dame sucht zu Juli oder Okt. **Wohng.** v. 4 Zimmern nebst Küche u. Zubehör, im Preise v. 600—800 Mk. Off. u. **H H 734** an d. Geschäftsst.

Im Zweifamilienhause suche zu Okt. oder früher herrsch. Etage, 5—6 Zimmer, Badez., Mansard. Offerten unter **E E 731** an die Geschäftsstelle. a2a

Offene Stellen

Lehrmädchen für feine Damenkonfektion gesucht.
M. Goebel, Zimmerstr. 2.

Gesucht eine durchaus tücht. **kath. Haushälterin,** die auch Gartenpflege versteht, für einen groß. Haushalt mit Kindern in einem Geschäftshause einer Stadt des Münsterlandes. Eintritt kann sofort erfolgen.
Offerten unter **O O 3310** an die Geschäftsstelle.

Anfehnl., ehrliches, junges **Mädchen** für Küche u. Hausarb. u. z. Bedienen der Gäste z. 1. Mai gesucht, am liebst. v. außerh. Off. u. **R R 703** a. d. Gesch.

Suche ein brav., sauberes, **zuverl. Mädchen** für Küche u. Hausarbeit zum 15. od. 1. Mai. Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche in 14 Tagen oder 3 Wochen einen durchaus **selbst. Bäckergehülfen,** der mit Königswinter Ofen bewandert ist. **W. Hülsmann,** Recklinghausen, Börsterweg 24. *

Tischlergef. u. Lehrling gesucht. Sophienstraße 39.

Kulturarbeiter.
Suche sofort mehrere Leute zum Tannenpflanzen bei hohem Akkord. *
Franz Dirks,
Waltrop in Westf.



Suche auf sof. einen kath. **Stellmachergesellen und Lehrling.** *
G. Hegemann, Saerbeck.

Einige ältere **»» Schlosser ««** werden gesucht. *
C. Keller & Co.,
G. m. b. H.,
Laggenbeck in Westf.

Auf sofort oder zum 1. Mai einen jungen Mann als **Brauereiarbeiter** und ein junger **Brauergehülfe** gesucht. ü3a
Brauerei Niederberghaus Münster i. W.

Detail-Reisender
zum Besuche der hies. Privatkundschaft sofort gesucht. Festes Gehalt. Off. u. **F F 732** an die Exped. ds. Bl.

Gesuchte Stellen

Stellung per sof. od. später sucht tüchtige, perfekte **»» Buchhalterin ««** mit Ia. Zeugn. (Bisherige Stellung wegen Aufgabe des Geschäfts verloren.)
Offerten u. **O 21** an die Ann.-Exp. **E. Beudel**, Münster i. W., Ludgeristr. 12.

Junges Mädchen sucht Stellung in kinderl. Haushalt, wo es Gelegenheit hat, die Küche zu erlernen, zum 1. oder 15. Juli. Off. unter **R D 2375** besorgt **A. Rolef** Markt 37.

Gelernter Schlosser sucht Stellung im elektr. Fach bei geringem Lohn.
Offerten unter **L L 737** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für meinen Sohn, 15 Jahre alt, Stelle als **Metzgerlehrling** bei einem **tüchtigen Meister.** Offerten unter **G G 733** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jg., tücht. **Friseurgehülfe,** der auch in Haararbeit ausgebildet ist, sucht zum 1. Mai anderweit. Stellung. Offerten unter **H K 463** an die Geschäftsstelle erbeten.

Sport-Mützen

Hüte weich und steif
in grösster Auswahl
Johs. Bracht
Salzstr. 5/6 **„Bazar"** Salzstr. 5/6

Westfäl. Billard- u. Jalousie-Fabrik
Franz Nüsing, Münster i. Westf.
Hammerstr. 53 empfiehlt **Fernruf 340**
Abt. I: **Roll- u. Zug-Jalousien,** Holz- u. Eisen-**Rolläden** aller Systeme, **Saalabschlüsse, Blendläden, Rollschutzwände, Holzrouleaux, Glasventilatoren, Schattendecken.**
Abt. II: **Billards** in verschiedenen Stilarten, von den einfachsten bis zu den elegantesten, zu konkurrenzlosen Preisen. **Umändern, Renovieren von Billards.** **Billard-Utensilien.**

Herforder Knetmaschinenfabrik
Fernspr. 533. **Carl Berger, Herford,** Fernspr. 533.

Rotierbottich-Knetmaschinen, Bottich-Knetmaschinen für Kraft und Göpel.
Unerreichte Leistung!
Kein Reflektant versäume Offerte einzufordern.
— Geeignete Vertreter gesucht. —

Städtisches Progymnasium in Werl i. Westf.
Mit realgymnasial. Abteilung.
(Ausbau zum Vollgymnasium beantragt.) r*
Beginn des Schuljahrs: 27. April.
Auswärtige Schüler finden bei **Bürgern gute Pension** zu monatl. 50—60 Mark und **Überwachung.**
Gesunder Kurort. Prächtiger Neubau. Ländliche Stille
Direktor Professor Spieker.

Theaterkostüme, leihweise, billigst, prompt.
Carl Rütter sen., Münster i. W., Kr.-Timpen 17/19. w*

Berlin, Bülowstr. 4, Stark's
Einjähr.-, Primaner-Abitur-Vorbereit.-Anstalt,
a. Damen. Staatl. konz. Prüfg. Ber. Vorz. Empf. d. hochw. **Geistlichk.** a*

Eine im Industrie-Bezirk (im Mittelpunkt einer Großstadt) belegene, seit 1868 betriebene *
»» Schuhfabrik ««
mit elektr. Betrieb, einschl. Maschinen, sowie Wohn- und Geschäftshaus, soll wegen vorgerückten Alters des Besitzers verkauft werden. Als Anzahlung sind mindestens 15—20 000 Mark erforderlich. Keine Konkurrenz am Platze. Vermittler höfl. verbeten.
Gefl. Anges. u. **J J 3266** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein noch guterhaltenes
» Pianino «
ist billig zu vermieten, evtl. zu verkaufen. Näh. Filiale **Kenferi, Burgsteinfurt i. W.**, Steinstraße 15. *

Hotel-Verkauf.
In einer Kreisstadt des Münsterlandes ist ein Hotel mit langjähriger treuer Kundschaft für 65 000 Mark bei einer Anzahl. von 10—15 000 Mk. zu verkaufen. Zentralheizung, elektr. Licht, Wasserleitg. vorhanden. Offerten unt. **H J 3285** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Junggeselle, 35 J., kathol., gutm. Charakt., in sich. Lebs.-Stellg. u. einigen Ersparn., sucht eine passende *
Lebensgefährtin,
kath., häusl. u. ruh. Charakt. Offerten mögl. mit Bild und Angabe der Verhältnisse unt. **G G 3303** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Frühjahrskuren!
Stets frisches Lager in **Mineralwässern,** wie **Apenta, Saxlehner, Mühlbrunnen** usw.
Badesalze u. Mutterlauge.
Lieferung frei Haus.
A. & F. Hausmann,
Mohren-Drogerie. a3b

Annahme v. Weidevieh!
Für eine ca. 70 Morgen große gute Viehweide des Kolonates Vorberg zu Nienberge können Rinder und Fohlen (getrennt) für die diesjährige Sommerweide vom 15. Mai cr. ab angenommen werden. *
Anmeldungen bis zum 1. Mai cr. beim Unterzeichneten.
Hermann Tendahl,
Auktionator,
Nagel.

Balkonkästen, Blumengitter, Fenstergitter, verstellb.,
bekannt billig.
Hermann Franken.
Salzstr. 23.

»» Akkumulatoren ««
werden sorgfältig geladen *
Hafenhütte, Hafenweg 2.

Selbst. Architekt
verfertigt Zeichnung, Kostenanschl., Revision von Rechnungen gut und billig. Off. u. **M F 595** an d. Centr.-Ztgs.-Bur. w4b

Cigarren,
größere Partie, rein Ijdersee, Blatt-Einlage, 100 St. Mk. 4, nur so lange Vorrat reicht. An solvente Beamte und Private, auch gegen Ziel 3 Monate. Off. unter **S S 389** an die Exp. 10b

Wirtschaft.
In einer freundl. Stadt des Münsterlandes habe ich eine flotte **Tageswirtschaft** auf längere Jahre zu verpachten. Nur tüchtige, kautionsfähige Reflektanten mit prima Referenzen wollen sich wenden an den beeideten Auktionator *
Rüdiger in Dülmen.

Dalli - Seifenpulver ist und bleibt das Allerbeste

Feine
Japan-Porzellane
Service, Vasen, Urnen, Figuren etc.
garantiert echt, alt und neu preiswert.
Onno Behrends,
Alter Steinweg 8.

Empfehle die letzten, nur aparten
Neuheiten
in
Krawatten, Handschuhen, farbigen Garnituren und Oberhemden.
A. Merlin
Ludgeristr. 72 Ludgeristr. 72.

Absolute Sicherheit gegen das Herausfallen des Kindes durch Selbstöffnen oder Nachlässigkeit! Voller Ersatz d. Kinderwagens im Zimmer. Grosser Spieltisch in jeder Stellung! Ganz vorzüglich!



Zu benutzen als Liegewagen, als ein- oder zweisitziger Fahrstuhl u. als hoher Stuhl mit reizender Spiel-Vorrichtung und humoristischen Silhouetten! Unzerbrechliches Nachtgeschirr! Abnehmbares Polster!

Carl Hochherz,
Rothenburg 2.

Annoncen-Vermittelung
für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen besorgt
Annoncen-Expedition **E. Vendel,**
Ludgeristraße 12. Fernruf 1540. ll7d
Ersparnis an Zeit, Geld und Porto für die Kunden.

Kommunion-Hüte 1.50, 1.75, 2.00, 2.50, 3.— 3.50 M.
Konfirmanden-Hüte 1.50, 1.75, 2.00, 2.50 3.— 3.50 Mk.
empfiehlt
A. Spanke,
Münster i. W., Prinzipalmarkt 4.

OMEGA
Preiswerteste Präzisions-Uhr der Gegenwart.

Goldfüllfederhalter
nur bewährte Marken in grosser Auswahl.
Alter-Steinweg. **E. Schütte.** Michaelis-platz.

Bilder-Einrahmungs-Geschäft **L. Fernholz** Atelier für Kunstmalerei
Kunsthandlung.
Rothenburg 25/26 Münster i. W. Rothenburg 25/26.
Neuvieren alter Oelgemälde. — Antiquitäten-Ankauf.

Es liegt auf der Hand



daß das Köstritzer Schwarzbier aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz ein wundertätiger Trank für Gesunde, Blutarme, Bleichsüchtige, Kranke und Rekonvaleszenten, für Wöchnerinnen und stillende Mütter sein muß, wenn man berücksichtigt, daß obige Menge besten Gerstenmalzes, etwa 1/4 Pfund oder rund 3300 Gerstenkörner, dazu gehören, um einen halben Liter dieses altberühmten Bieres herzustellen. Verlangen Sie das echte Köstritzer bei Ihrem Kaufmann oder bei Ihrem Bierlieferanten. Das Köstritzer Schwarzbier darf nicht mit dem obergärigen, künstlich versüßten Malz- und ähnlichen Bieren verglichen werden.
In Münster nur echt bei Herm. Stahlhut, Wermelingstr. 31.
Fernruf 665. r°

Drei Tropfen **Kaol**
Kaol
flüssige Metall-Politur
machen das schmutzigste Metall spiegelblank,
in Flaschen von 10—50 Pfg.
Ueberall zu haben.
Fabr. Lubszynski & Co., Berlin-Lichtenberg.

Damen-Frisier-Salon



Jos. Lücke,
Münster,
Salzstr. 35 am Servatiiplatz.
Neueste Tages- und Gesellschafts-Frisuren.
Bedienung in und ausser dem Hause. 19°
Kopfwäsche,
neuester elektr. Trockenapparat.
Damen-Bedienung.

ADRIA
Heinrich Stamm, Roggenmarkt 5, Fernruf 448,
empfiehlt in grosser Auswahl
Goldfüllfederhalter.
Reparaturen aller Art werden in eigener Werkstatt ausgeführt.

Das beliebte Kommunionbuch
Brot der Engel
von Dr. Tappehorn in verschiedenen Einbänden zu den billigsten Preisen, sowie alle anderen
Gebet- u. Gesangbücher, Bilder, Figuren und Rosenkränze
empfiehlt
Carl Frye,
Hörsterstraße 18. *

Flügel
oder Pianino
von Blüthner
Ibach
Steinway
Ritmüller (gebraucht)
per Cassa zu kaufen gesucht.
Offerten unter **U 23 135** befördert die Exped. a6f

Das schönste Kommunion-Geschenk!
Brot der Engel
von Dr. A. Tappehorn, in den verschiedensten Einbänden.
Heinr. Buschmann f°
vorm. G. A. Hülswitt
Papierhandlung, Drubbel 17/18.

Seit Jahren litt ich an quälender
Schlaflos-
igkeit, meine Nerven u. mein Körper waren so herunter, daß ich oft der Verzweiflung nahe war. Ich konnte weder arbeiten, noch essen, mein Zustand war erbarmungswürdig. Auf ärztl. Rat trank ich **Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Schon nach wenig. Fl. fand ich heißersehnte Schlaf wieder. Ich trinke **Mark-Sprudel** seit 4 Monat., habe seit lang. wieder glänzend. Appetit u. fühle mich so gesund, frisch u. froh, wie nie zuvor. M. D.“ Aerztl. warm empf. Literfl. 95 Pf. bei **A. & F. Hausmann,** Servatiidrog. v. **O. Krumbein** u. Drog. **Bischof, F. Meyhöfener,** Schwanendr.

Fahrräder,
stabil, leicht laufend, schick, zu billigsten Preisen kaufen Sie bei
F. Musohe,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 42.
Allein-Vertreter für Cito- und Claes-Pfeil-Fahrräder.
Fachmännische Reparaturen an allen Marken.

Nicht versetzte Schüler
der Unter- u. Obertertia (od. entsprech. vorgebildete Externe) mit leidl. Begabung u. gutem Fleisse werden gegen mässige Vergütung in einem energisch durchgeführten Jahreskursе zum
Einjährigen-Examen
vorbereitet. 3 Lehrer: Dr. phil. (Neusprachler), Altsprachler, Mathematiker. Vorzügl. Referenzen. Beginn: Donnerstag, 20. April.
Offerten unter W Z 726 an die Geschäftsstelle. w2a

Zum Osterfeste
empfehle wie immer in nur feinster bestsortierter Ware:
1911er Gänse,
1911er Hahnen
Puter,
Enten,
Poularden,
schwere Suppen- und Frikassee-Hühner,
jg. Tauben.
Ferner:
Rehrücken,
auch geteilt,
Rehkeulen,
Rehblätter,
Damwildrücken,
Damwildkeulen,
Damwildblätter,
Birkhahnen,
Kibitzeier.
C. Beiske
Verspohl 4.
Fernruf 514.
Versand nach auswärts.

Nachdem mir vom Herrn Oberpräsidenten die Konzession zum Betriebe einer **Vollapotheke** in Rheine i. W. erteilt worden ist,
eröffne
ich meine neue
Ems-Apotheke
in
Rheine r.d.E., Hörstelerstr. 5,
Telephon Nr. 233,
und halte mich den Bewohnern von Amt und Stadt Rheine sowie Umgebung zur Lieferung aller Arzneien und Apothekerwaren bestens empfohlen.
Rheine i. W., den 10. April 1911. ll3a
Dr. Paul Albert, Apotheker.

Statt besonderer Meldung:
Empfehle
Verlobten
komplette Wohnungs-Einrichtungen.
Jos. Weber Nachf. Münster Ludgeriplatz 3. f°

RHENSER Mineralbrunnen
Am Königsstuhl bei Rhens
Vorzügliches diätetisches Tafelgetränk
Geeignet zum Vermischen mit Wein, Whisky, Fruchtsäften etc.
Staatlich anerkannte, gemeinnützige Mineralquelle
r4a Niederlage bei **Herm. Stahlhut,** **Münster i. W.,** Wermelingstrasse, Telephon 665.
Waggon frischer Füllung eingetroffen.

Wild- und Geflügel-Spezial-Geschäft
Heinr. Schneider
Michaelisplatz 4, Fernruf 880,
empfiehlt für die Feiertage
extra feines Wild- und Geflügel.
Große Auswahl! Große Auswahl!
Versand nach auswärts!

Wegen projekt. Neubaus der Firma **Th. Althoff**
verlegte ich mein
Spezial-Kamm- und Toiletteartikel-Geschäft
nach
Prinzipalmarkt 19
Ecke Ludgeristrasse
(gegenüber dem neuen Stadthause).
Frau Maria Harenberg,
früher Prinzipalmarkt 42 und Michaelisplatz 1.

Feinster Holländer Schellfisch	Pfund	32 Pfg.
Stockfisch	Pfund	75, 85 „
Bratbücklinge	Dtzd.	48, 65 „
Rohebbücklinge	3 Stück	20 „
(Kiste ca. 18 Stück 85 Pfg.)		
Vollheringe	Dutzend	53 „
Rollmöpse	Dutzend	58 „

Marinaden: Bismarckheringe.
Bratheringe in Dosen besonders billig.



Aug. Schmiemann
Dodostr. 18, Fernruf 580.
Hauderei
empfiehlt sein a°
anerkannt best. Fuhrwerk
u. a.
2 Breaks,
16sitzig und 10sitzig.

Auf zirka 14 Tage
verreist.
Dr. Davids,
Augenarzt,
Salzstraße 52.

Verlegte mein Geschäft
nach
Rothenburg 17
(früh. Finkenstädt-Breusing).
Bernh. Tormann,
Musikalien-Handlung, Pianoforte-Magazin.

Wohne jetzt Altersteinweg 28, II.
Frau M. Kruse,
Zahnatelier.

Verzog von Neustr. 6—7 nach
Münzstr. 41-42
(direkt Neutor)
Eugen Fernholz
Kunstmaler. 146
Restaurator alter Gemälde.
Ankauf von Antiquitäten und alten Gemälden.
— Kein Laden. —



Zu haben in Drogenhandlungen und Apotheken.

Zur Verschönerung der Gärten, Veranden, Balkone
Garten-kugeln
in allen Farben u. Größen wieder vorrätig (bekannt billig).
HermannFranken
Inh.: F. A. Ammelounx,
23 Salzstraße 23.

Das beste Bett der Gegenwart
bietet die l1°
„Olymp“
Roßhaarmatratze
(D. R. P.)
Auswechselbare Füllung.
Leichteste Desinfektion.
Molligstes Lager.
Preise nicht höher wie bei den veralteten Systemen.
Alleinige Fabrikation:
F. C. Münch Nachf.
Herm. Odendahl
Münster i. W., Ludgeristr. 11.

Für **Nervöse:**
Behrends
Tee-Patent!
Reiner, schwarzer Tee.
Volles Aroma,
nicht aufregend!
das Pfund zu Mk. 3.—, 4.—, 6.—.
Verkauf in 1/1, 1/2 u. 1/4 Pfd. in Blechdosen verpackt.
Onno Behrends,
Alter Steinweg 8. a5d

Abschriften,
Briefe, Vervielfältigung.
mit Schreibmaschine fertigt schnell und billig a°
Central-Bureau,
Loerstraße 1, Teleph. 1670, gegenüber d. Clemenskirche.

Einzel-Repetitor
erteilt Rechtsanwalt in der Nähe v. Münster. Meld. u. D E 1310 a. d. Geschäftsst. °

Tanz-Lehr-Institut.
(Gasthof Bischoff), Hammerstr.
Zum nächsten neuen Kursus (Honorar 15 Mark) nehme noch Anmeldungen schriftlich oder bei Bischof entgegen.
H. Bourscheid.
Tanzlehrer.

Empfehle
für die a2b
Ostertage:
bestes, frisches Obst, Südfrüchte, Konserven und pr. frische Gemüsen
Herm. Spalthoff
Ludgeristraße 7
Obst- u. Südfrüchte
en gros en detail.

Für die Ostertage
empfehle:
Ia. jg. 1911er Gänse
Ia. jg. 1911er Enten
Ia. jg. 1911er Hahnen
ff. jg. Tauben
„ **Puterhähne**
„ **Puterhennen**
„ **Suppenhühner**
„ **Poulets**
„ **Kapaunen**
„ **Jonlarden**
auf frz. Art gemästet,
ferner:
Rehrücken
Rehkeulen
Birkhähne
Birkhennen
usw. usw.
in nur ausgesucht bester Qualität.
B. Böckmann jr.,
Clemensstr. 18.
Erstes Spezialhaus **für feines Geflügel.**
Gegründet 1875.
Sorgfältigste Ausführung eines jeden Auftrages.
Promptester Versand.
Fernruf 308.

Patente
aller Länder besorgt und **verwertet** auf Grund 15jähriger Erfahrung. **F. Milins,** a° Patent-Ingenieur, Dortmund Johannesstr. 14. Fernspr. 3771

Zu Hochzeiten, Festlichkeiten aller Art
empfehle meine
:: Säle. ::
Restaurant Stienen,
neuer Inhaber
Th. Herx,
Traiteur, ll6a
— Telephon 517. —

Börsen-Café
Täglich Künstler-Konzert.
Anfang:
Nachmittags 4 Uhr bis abends 11 Uhr.

Zum Kiepenkerl.
An den beiden -- Ostertagen: --
Militär-Konzert.
Anfang 4 Uhr.
— **Entree frei.** —
In der Karwoche fallen die Konzerte aus.

Wolff & Co.
Salzstrasse 37, nur I. Etage.
Reste
Rest-Bestände einzelner Hemden

Serie I	Serie II	Serie III
95 ₰	1.25	1.95

Grosse Posten Nachthemden

Serie I	Serie II	Serie III
3.00	3.50	4.50

Prachtv. Blusen-Reste 2 1/2 Mtr. 1.00
Kostümstoff-Reste 130 br. Mtr. 1.75
Seiden-Reste schöne grosse Lappen 25, 50 ₰
Leinen-Zephir für Blusen, 70 cm breit, 2 1/2 Meter 1.00
Handtuch-Reste nach Gew. gekauft 20, 10, 5 ₰
Gardinen-Reste schmal u. breit 20, 30, 40 ₰
Reste Hemdentuch, Siamosen, Piqué, Biber, Moiré, Buxkin
ganz enorm billig.